

# Bote von der Ybbs.

## (Wochenblatt)

**Bezugs-Preis mit Postverendung:**  
 Ganzjährig . . . . . K 8.—  
 Halbjährig . . . . . 4.—  
 Vierteljährig . . . . . 2.—  
 Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind  
 voraus und portofrei zu entrichten.

**Schriftleitung und Verwaltung:** Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden nicht  
 angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.  
**Aufbildungen,** (Anserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h. pr.  
 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungs-  
 stelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
 Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

**Preis für Waidhofen:**  
 Ganzjährig . . . . . K 7.20  
 Halbjährig . . . . . 3.60  
 Vierteljährig . . . . . 1.80  
 Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h  
 berechnet.

Nr. 42.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 19. Oktober 1907

22. Jahrg.

### Amtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

3. 3112.

#### Verhandlungsschrift

über die Sitzung des Gemeinderates vom 9. Oktober 1907,  
 abgehalten im Gemeinderatsaale.

#### Gegenwärtige:

Der Vorsitzende, Bürgermeister Dr. Theodor Freiherr  
 von Plenker.

Die Herren Stadträte: Moriz Paul, Adam Zeitlinger,  
 Johann Gartner, Anton von Henneberg, Wilhelm Stenner.

Die Herren Gemeinderäte: Michael Poferschnigg, Franz  
 Strinmohl, Anton Swatschina, Matthias Brantner, Franz  
 Aichernigg, Hanns Großbauer, Josef Waas, Anton Radler,  
 Julius Ortner, Josef Melzer, Alois Buchner, Josef Hier-  
 hammer, Alois Hoppe, Dr. Karl Platte, Franz Schröckenfuchs,  
 August Jelinek, Dr. J. E. Steindl.

Die Sitzung wird bei Anwesenheit von 23 Gemeinderats-  
 mitgliedern — Gemeinderat Karl Hanaberger hat seine Abwesen-  
 heit entschuldigt — eröffnet.

Der Bürgermeister übergibt mit einer Ansprache das  
 Ehrenbürgerdiplom dem Herrn Vizebürgermeister Moriz Paul,  
 welcher dankend erwidert.

#### Tages-Ordnung:

ad 1. Mitteilung der Einläufe:

Hierzu berichtet der Bürgermeister:

Sonntag den 29. September 1907 fand hier eine öffent-  
 liche Volksversammlung statt, in welcher die Wohnungsnot  
 insbesondere für die arbeitenden Klassen besprochen wurde. Der  
 Stadt- und Gemeinderat war zu dieser Versammlung eingeladen,  
 außer dem Bürgermeister ist aber niemand von den geladenen  
 Herren erschienen.

Es ist eine nicht zu bestreitende Tatsache, daß eine  
 Wohnungsnot besteht und zwar nicht bloß für die arbeitenden  
 Klassen. Tatsache ist auch, daß infolge der herrschenden Wohnungs-  
 not auch kleine Wohnungen um hohen Zins vermietet werden,  
 welche von sanitärem Standpunkte zur Bewohnung durch Menschen  
 gar nicht zugelassen werden sollten, aber zugelassen werden  
 müssen, weil sonst die Wohnungsnot gesteigert würde.

Ich habe mir, gegenüber dem Ansinnen, die Gemeinde  
 solle Arbeiter-Wohnungen bauen, auszuführen erlaubt, daß dies  
 wohl zunächst Sache jener Unternehmer wäre, welche für ihre  
 Unternehmungen Arbeiter heranziehen, daß die einheimischen  
 ortsgewohnten Unternehmer dieser ihrer Verpflichtung so ziemlich  
 nachgekommen sind, da dieselben innerhalb der Zeit, als ich  
 Bürgermeister bin, sechs geräumige Arbeiterhäuser errichtet hätten,  
 nur der größte Unternehmer, die k. k. Staatsbahnen, hätten  
 für die Unterbringung ihrer Arbeiter und Bediensteten nicht  
 gesorgt. Wenn für die Bahnbediensteten, welche ich über 100  
 schätze, entsprechende Personalthäuser gebaut würden, so wäre  
 der Wohnungsnot zum größten Teile abgeholfen. Die Bahn-  
 verwaltung könne dies aber auch tun, ohne den Staat zu  
 belasten, weil ihr der Provisionsfond zur Verfügung stünde,  
 deren Kapitalien nicht in Papieren angelegt werden müßten.

Es ist mir auch bekannt, daß die Bahnbediensteten eine  
 Aktion in diesem Sinne planen. Ich beantrage daher, um diese  
 Aktion zu unterstützen, der Gemeinderat wolle beschließen:

Der Stadtrat wird beauftragt, sich in einer motivierten  
 Eingabe an das k. k. Eisenbahnministerium zu wenden, damit  
 dieses Veranlassung treffe, daß aus den Mitteln des Provisions-  
 fondes oder aus Staatsmitteln entsprechend große Personalthäuser  
 für die Bediensteten der k. k. Staatsbahnen errichtet werden.

Hierzu sprechen die Gemeinderäte Jelinek und Doktor  
 Steindl, worauf der Antrag einstimmig angenommen wird.  
 ad 2. Antrag der Finanzsektion über das  
 Ansuchen der Frau Ober-Finanzratswitwe  
 Emilie Windschel um käufliche Ueberlassung  
 der Baustelle 251/12 in der Plenkerstraße.

Wird einstimmig bei Anwesenheit von 23 Gemeinderats-  
 mitgliedern beschloffen, der Frau Emilie Windschel die Baustelle  
 251/12 im Ausmaße von 286 Quadratlastern um den Preis  
 von 14 Kronen per Quadratlast, das ist am 4004 Kronen,  
 käuflich zur Erbauung einer Villa binnen Jahresfrist zu überlassen.

ad 3. Antrag der Finanzsektion und des  
 Stadtrates wegen käuflicher Erwerbung des  
 im Grundbuche Waidhofen a. d. Ybbs, Band V.,  
 C. 3 26, inliegenden Stabels B. B. 219.

Wird einstimmig beschloffen, diesen Stadel um den Kauf-  
 preis von 1600 Kronen zu erwerben.

ad 4. Antrag des Stadtrates wegen Aus-  
 weisung des Rudolf Maderhaner, zuständig  
 nach Windham, im Sinne des § 14 des Statutes.  
 Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Hierzu spricht Gemeinderat Steinmaßl befrühwortend.  
 ad 5. Anträge der Krankenhausbauaktion  
 wird von der Tagesordnung abgesetzt.

ad 6. Ansuchen des Amtstierarztes Franz  
 Sattlegger wegen Zuerkennung der ersten  
 Alterszulage, beziehungsweise Vorrückung in  
 die 2. Gehaltsstufe.

Die Finanzsektion beantragt, der Gemeinderat wolle  
 beschließen:

Der Gemeinderatsbeschuß vom 23. Dezember 1903 wird  
 dahin berichtigt, daß Herr Amtstierarzt Franz Sattlegger  
 definitiv mit den Bezügen der XI. Rangklasse und dem Vor-  
 rückerrechte in die X. Rangklasse der k. k. Staatsbeamten  
 angestellt wurde.

Mit Rücksicht auf das Gesetz vom 19. Februar 1907,  
 Nr. 34 R.-G.-Bl., wird die Aktivitätszulage von 240 Kronen  
 auf 360 Kronen erhöht, die Vorrückung in die höhere Gehalts-  
 stufe erfolgt nunmehr nach den Bestimmungen dieses Gesetzes,  
 es werden daher die erhöhte Aktivitätszulage sowie die Vor-  
 rückung in die höhere Gehaltsstufe ab 1. Juli 1907 zuerkannt.

Bezüglich der Einrechnung der im Landesdienste zugebrachten  
 Dienstzeit in die feinerzeitige Pensionsbemessung hat es bei dem  
 Gemeinderatsbeschuße vom 23. Dezember 1903 sein Verbleiben.

Der Berichterstatter bringt vor, daß der Gemeinderats-  
 beschluß vom 23. Dezember 1903 allerdings unglücklich stilisiert  
 sei, da der Herr Amtstierarzt mit den Bezügen der XI. Rang-  
 klasse angestellt wurde „unter Offenhaltung des Titels der  
 X. Rangklasse“. Nach dem Inhalte des feinerzeitigen Ansuchens  
 und dem Antrage der Finanzsektion vom 18. Dezember 1903  
 heißt es „unter Wahrung der X. Rangklasse“. Es ist also wohl  
 kein Zweifel, daß dem Amtstierarzte die Vorrückung in die  
 X. Rangklasse offengehalten werden sollte.

Seit dem Beschuße ist eine Änderung der Bezüge der  
 k. k. Beamten der XI. Rangklasse infolge eingetreten, als  
 zwar nicht die Bezüge geändert, sondern die Gehaltsstufen um  
 eine vierte vermehrt wurden, welche aber wieder gleich mit der  
 untersten Stufe der X. Rangklasse ist und daß die Vorrückung  
 statt nach 4 Jahren nach 3 Jahren automatisch stattfindet und  
 die Aktivitätszulage von 240 auf 360 Kronen erhöht wurde.  
 Der Herr Amtstierarzt strebt also eigentlich nicht mehr an als  
 die Anwendung des Gesetzes vom 19. Februar 1907, wodurch  
 er außer dem um 120 Kronen erhöhten Aktivitätsbezug um  
 ein halbes Jahr früher in die höhere Gehaltsklasse vordrückt.

Der Antrag der Finanzsektion wird einstimmig angenommen.

## Der Geheimpolizist.

Kriminalroman von E. Oswald.

7. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Die Witwe Clupet wurde vorbeführt. Sie hatte sich so  
 schön wie möglich gemacht, was freilich nicht viel heißen wollte,  
 denn ihr Gesicht, das den Stempel böser Leidenschaften unver-  
 kennbar aufgedrückt trug, wollte sich nicht recht zur Miene frommer  
 Demut bequemen.

„Komödiantin!“ sagte der Blick, den der Untersuchungs-  
 richter bei ihrem Erscheinen mit Weltli austauschte.

„Sie sind schon vorbestraft?“ frug ersterer nach Fest-  
 stellung der Personalien.

„Ich habe Unglück gehabt, lieber Herr Richter!“ ant-  
 wortete sie weinerlich.

„Sogar recht oft,“ bemerkte Herr Schmidt trocken. „Zuerst  
 sind Sie wegen Hehlerei bestraft, wie ich hier aus Ihren  
 Polizeiakten sehe, dann wegen Kuppelei, dann wegen Diebstahl,  
 dann wieder wegen Hehlerei und so weiter.“

„Es gibt so viele Menschen, denen es ein Vergnügen ist,  
 andere ins Unglück zu stürzen!“

„Indem sie als Zeugen die Wahrheit sagen, Ran, lassen  
 wir das. Gegenwärtig sind Sie also Besitzerin der Schenke,  
 welche Aniskapelle genannt wird, und die Sie und Ihr Sohn,  
 der jetzt seine vierte Strafe abbüßt, gemeinsam verwalten. Ihre  
 Schwiegermutter ist aus ihrem Hause geflohen, weil sie brav  
 bleiben wollte und hat ihren kleinen Jungen reklamiert. Dieser  
 Reklamation ist schon deshalb Folge gegeben worden, weil zu  
 befürchten war, daß Sie ihn sonst ebenso auf die Bahn des  
 Verbrechens leiten würden, wie Ihren Sohn.“

Jetzt hielt die Alte den Augenblick für gekommen, Nührung  
 zu heucheln. Mit dem Taschentuch sich die Augen reibend, schluchzte  
 sie: „Meinen Enkel! Meinen lieben, guten kleinen Enkel sollte  
 ich zum Bösen verführen wollen! Da wäre ich ja schlimmer  
 wie ein wildes Tier! Was man mir auch alles zutraut! Mir

geht es gar zu schlecht! Jetzt werde ich auch wieder verhaftet  
 und habe nicht das mindeste getan! Ich habe in meinem ein-  
 samem Gefängnis mein Gewissen geprüft nach allen Richtungen  
 hin, ich weiß nicht, was ich getan haben soll!“

„Sie sind verdächtig, dazu beizutragen, daß ein Verbrecher  
 sich der ihm gebührenden Strafe entzieht!“

„Ist es möglich!“

„In hohem Grade verdächtig sogar! Als die Polizei Sie  
 auf frischer Tat befragt, sind Sie nicht mit der Wahrheit  
 herausgekommen!“

„Ich habe alles gesagt, was ich wußte!“

„So wiederholen Sie es mir!“

Es war von Wichtigkeit, von der Alten eine Darstellung  
 des Tatbestandes zu erhalten, von der man allerdings von vor-  
 herein wußte, daß sie der Wirklichkeit nicht entsprechen würde.  
 die jedoch wenigstens Fund geben würde, was in der Nacht auf  
 dem Polizeiposten der Barriere d'Italie zwischen dem Mörder,  
 dem Komplizen und ihr verabredet worden war.

„Die Sache ist ganz einfach,“ begann Mutter Clupet.

„Sonntag abend sizt ich allein in meinem Etablissement am  
 Herd, als die Tür aufgeht und drei Herren und zwei Damen  
 eintreten.“

Es war klar, der Komplize hatte beobachtet, daß die  
 Beamten die Spuren der Flüchtigen verfolgten, und es erschien  
 deshalb richtiger, die Gegenwart der Frauen nicht mehr zu  
 verschweigen.

„Um welche Zeit war das?“ frug der Richter.

„Gegen elf Uhr.“

„Gut weiter!“

„Sie setzten sich und bestellten Wein. Nachdem ich  
 ihnen denselben vorgesetzt, ging ich in mein Zimmer oben  
 hinauf und stückte einige Kleidungsstücke meines Sohnes.“

„Und Sie ließen Ihre Gäste unten allein?“

„Ja!“

„Das ist aber doch viel Vertrauen solchen Gästen gegen-  
 über!“

Sie schüttelte melancholisch den Kopf. „Wenn man nichts  
 hat, kann einem nichts genommen werden!“

„Weiter!“

„Ich mochte etwa eine halbe Stunde wieder oben sein,  
 da ruft es von unten: „He, Alte!“ Ich gehe wieder die Treppe  
 hinunter und da steht ein großer, bärtiger Mann. Er wollte  
 ein Glas Branntwein. Ich gebe es ihm.“

„Und dann gingen Sie wieder hinauf?“ frug der Richter  
 in leicht ironischem Tone.

Mutter Clupet schien es nicht zu bemerken. „Gewiß,  
 Herr Richter,“ sagte sie. „Raum hatte ich aber Fingerhut und  
 Nadel in der Hand, da höre ich unten einen schrecklichen Lärm.  
 Rasch springe ich die Treppe wieder herunter, um Ruhe zu  
 schaffen... da sind die drei die zuerst gekommen über den letzten  
 hergefallen und wollen ihn 'otischlagen! Ich rufe um Hilfe,  
 Niemand hört mich. — Aber der mit dem großen Bart zieht  
 einen Revolver und schießt zwei seiner Angreifer nieder. Du,  
 es war schrecklich, so schrecklich, daß ich vor Angst und um  
 das Blut nicht zu sehen, meine Schürze über den Kopf warf  
 und mich auf die Treppe setzte. Gleich darauf wurde die Tür  
 eingestoßen und die Polizei kam. Das ist alles!“

So natürlich gab sie den Schrecken wieder, daß jeder,  
 der ohne Argwohn ihr zugehört hätte, von der Aufrichtigkeit  
 ihrer Worte überzeugt gewesen wäre. Sie selbst glaubte sich  
 schon gerettet, da sich im Gesicht des Richters nicht eine Miene  
 vorzog, sondern das Protokoll prüfte.

„Sie sind also nicht einen Augenblick mit den Leuten  
 unten allein gewesen?“ begann er dann wieder in ruhigstem  
 Ton das Verhör.

„Nein!“

„Diese kamen und bestellten, und Sie brachten das Ver-  
 langte und gingen dann wieder nach oben?“

„Genau so war es!“

„Von der Unterhaltung der Leute hörten Sie nichts?“

„Kein gar nichts?“

„Ich werde doch nicht meine Gäste belauschen?“

„Also sie haben nichts gehört?“

„Nichts!“

Der Untersuchungsrichter zuckte die Achseln. „Sie wollen  
 mir also keine Aufklärung geben?“

Dr. Steindl beantragt dringlich die Aufstellung einer Lampe in dem engeren Teile der Zellkagasse hinter dem Hotel „zum Löwen“.

Die Dringlichkeit und der Antrag werden angenommen. Schluß der Sitzung um 1/5 Uhr.

3. M. 1023.

Kundmachung.

Zur Stellung im Jahre 1908 sind die in den Jahren 1887, 1886 und 1885 Geborenen berufen.

3. der Stellungspflichtige hat sich schon vorher im Monate November zur Verzeichnung im Gemeindeamte zu melden.

Die Nichterhaltung der Meldepflicht zieht eine Geldstrafe bis 200 Kronen oder eine Haftdauer bis zu 20 Tagen nach sich.

Hievon geschieht die Verlautbarung mit dem Beifügen, daß die Nichtbeachtung der Meldepflicht, sowie überhaupt der aus dem Wehrgesetze entspringenden Pflichten, durch die Unkenntnis dieser Aufforderung nicht entschuldigt werden kann.

Gleichzeitig wird erinnert, daß:

1. Die dokumentierten Gesuche zur Geltendmachung etwaiger Ansprüche auf eine der in den §§ 31, 32, 33, 34 W.-G., bezeichneten Begünstigungen in den Monaten Jänner oder Februar 1908 hieramts, spätestens aber am Tage der Hauptstellung bei der Stellungskommission einzubringen sind.

2. Die dokumentierten Ansuchen um Bewilligung zur hierortigen Abstellung gelegentlich der Anmeldung einzubringen sind und daß in einem solchen Falle auch gleichzeitig etwaige Ansprüche auf eine der oben bezeichneten Begünstigungen geltend gemacht und nachgewiesen werden können.

3. Wehrpflichtige, welche die Zuerkennung der Begünstigung des 1 jährigen Präsenzdienstes bei der nächsten Stellung anstreben, ihre vollokumentierten Ansuchen entweder bis Ende Februar 1908 bei dem Stadtrate oder gelegentlich ihrer Vorführung zur Hauptstellung im zuständigen Bezirke, jedoch noch vor ihrer ärztlichen Untersuchung, bei der Stellungskommission einzubringen haben.

4. Daß behufs Enthebung „offenfundig Untauglicher“ vom Erscheinen vor der Stellungskommission gelegentlich der Verzeichnung anzufuchen ist.

Stadtrat Waibhofen a. d. Hbbs, am 16. Oktober 1907.

Der Bürgermeister: Dr. v. Plenkner m. p.

Das Befinden des Kaisers.

Wien, 16. Oktober.

Der Kaiser ist noch immer krank und muß sich große Schonung auferlegen. Wider Willen. Wie muß es ihn schmerzen haben, daß er die beiden Ministerpräsidenten zum Referat über den Abschluß des Ausgleichs nicht empfangen durfte!

entgegenzunehmen. Der Bericht wurde schriftlich erstattet und ebenso wurde die Vorsanktion schriftlich erteilt. Der Kaiser hat die beiden Premiers nicht gesehen.

Was die Krankheit selbst anbelangt, so hieß es anfänglich, der Kaiser leide an einem einfachen Bronchialkatarrh. Dem wurde offiziell nicht widersprochen, um die Öffentlichkeit nicht zu alarmieren.

Die Bestimmungen des österreichisch-ungarischen Ausgleichs.

Wien, 16. Oktober.

In seiner Rede über den Ausgleich hat Ministerpräsident Baron Beck Mittellungen über den Inhalt des Ausgleichs gemacht. Die Vereinbarungen bestehen in der Hauptsache aus folgendem:

An Stelle des bisherigen Zoll- und Handelsbündnisses tritt ein Zoll- und Handelsvertrag. In staatsrechtlicher Beziehung tritt insofern bei Abschlüssen mit auswärtigen Staaten eine Aenderung ein, als nicht mehr wie bisher allein der Minister des Aeußern, sondern noch je ein Vertreter Oesterreichs und Ungarns unterfertigt.

Die Zugeständnisse, mit denen im wesentlichen die Annäherung an die österreichischen Forderungen erfolgt ist, bestehen in folgendem: Die ungarische Quote ist um 2%, also auf 364% erhöht worden. Die Blockrente (die gemeinsame Schuld vom Jahre 1862) wird kapitalisiert und zwar zum Zinsfuß von 4 3/25%.

Dalmatien erhält einen Eisenbahnanschluß über Kroatien. Ungarn hat den Annaberger Anschluß an die Kaschau-Oderberger Bahn nicht erlangt, dagegen verpflichtet sich Oesterreich, auf der österreichischen Strecke in diesem Jahr ein zweites Geleise zu bauen.

Von großer Wichtigkeit ist die Rentensteuerbefreiung der ungarischen Staatsschuldverschreibungen und Grundentlastungsobligationen in Oesterreich. Puppillarkasse Sicherheit ist jedoch nicht gewährt worden, sondern wurde erst in Aussicht gestellt, falls es künftighin bei der Bankgemeinschaft bleibt.

Bezüglich der Bankgemeinschaft wurde vereinbart, daß beide Regierungen auf Ansuchen der Oesterreichisch-Ungarischen Bank um Verlängerung ihrer Privilegien mit der Bank in Verhandlungen treten sollen. Bezüglich der Verzehrungssteuern wurde eine gewisse Trennung vorgesehen, jedoch werden auch fernerhin gewisse Normen für die Besteuerung von einheitlichen Gesichtspunkten ausgehen.

Ministerpräsident Beck schloß seine Rede mit folgenden Sätzen: Nach einem Jahrzehnt der Unruhe kann nun ein Jahrzehnt der friedlichen Arbeit gewonnen werden. Der größte Nachteil, unter dem wir zu leiden hatten, war die Saat des Mißtrauens, welche zwischen Oesterreich und Ungarn aufgegangen war.

In Kreisen der Abgeordneten wird der Ausgleich im allgemeinen günstig beurteilt. Soweit es die oberflächliche Prüfung zuläßt, ist man damit nicht unzufrieden und stellt der Verhandlung im österreichischen Abgeordnetenhause eine günstige Prognose.

„Ich kann doch nichts weiter sagen, als das, was ich weiß!“

„Sehen Sie! Alle diese unwahrscheinlichen Sachen, daß Sie sofort immer hinaufgehen, um Sachen für Ihren Sohn zu stelen, unbekümmert darum, ob Ihre Gäste wohl zahlen oder durchbrennen, haben Sie nun als Begründung Ihres: Ich habe nichts gehört, ich weiß nichts! erfunden. Mit diesem System werden Sie vor dem Gerichtshof wohl schwerlich durchkommen!“

„Es ist kein System, es ist die Wahrheit!“

„He! Und über diesen elenden Menschen haben Sie mir auch nichts zu sagen?“

„Es ist kein Mörder, Herr Richter!“

„Kein Mörder!“

„Nein!“ Man suchte Streit mit ihm, er war einer gegen drei, er konnte doch nichts Gutes erwarten von solchen Strolchen, die... Sie schwieg plötzlich, als fürchte sie, zu viel zu sagen. Der Richter schien es nicht zu bewerten. Mit der Zunge im Raminfeuer wühlend, sprach er vor sich hin: „Wer bürgt mir dafür, daß dieser Mensch nicht im Gegenteil die drei anderen angegriffen hat?“

„Ich!“ rief Witwe Clupet.

„Sie!“

„Ich kann es beschwören!“

„Sie?“ frug langsam der Untersuchungsrichter. „Sie, die Sie ja oben in Ihrem Zimmer waren, als der Streit begann?“

Mutter Clupet antwortete nicht.

„Vielleicht fällen Sie,“ schien Schmidt ihr helfen zu wollen, „dieses Urteil deswegen, weil Sie ihn kennen, den Verhafteten, und ihn auch einer solchen Tat für ganz unfähig halten?“

„Ich kenne ihn nicht, ich habe ihn auch nie vorher gesehen!“

„Aber er hat schon in Ihrem Lokal verkehrt?“

„Ne!“

„So! sonderbar! Und gleich als er hereintritt und Sie, die Sie so oben im Zimmer sind, natürlich nicht sehen kann,

ruft er: „He, Alte!“ Er ahnte also, daß dieses Restaurant einer Frau gehört, er ahnte auch, daß diese Frau alt ist?“

„Er hat nicht so gerufen!“

„Sie selbst haben so ausgedrückt!“

„Nein, das habe ich nicht gesagt!“

„Ich will es Ihnen beweisen! Grafouillet, lesen Sie jene Stelle des Protokolls vor!“

Der Gerichtsschreiber las: „Ich mochte etwa eine halbe Stunde wieder oben sein, da ruft es von unten: „He, Alte!“ Ich gehe wieder.“

„Sie haben ein schlechtes Gedächtnis, Mutter Clupet,“ sagte der Richter. — „Und die anderen Trinker kannten Sie auch nicht?“

„Nein!“

„Auch nicht den jüngsten, den als Soldat verkleideten Gustav?“

„Nein!“

„Sie kennen auch nicht einen gewissen Vallandaye?“

Als dieser Name genannt wurde, erschrak die Alte sichtlich. — „Vallandaye? Vallandaye?“ stotterte sie. „Ich habe diesen Namen nie gehört!“

Weltli bemerkte ihr Erschrecken wohl und nahm sich vor, seine Nachforschungen nach dieser Richtung hin baldigst zu beginnen.

„Die Damen kannten Sie auch nicht?“ fuhr der Richter fort.

„Nein!“

„Was für eine Sorte von Damen mochten es sein!“

„Von den allerschlechtesten!“

„Wie waren sie gekleidet?“

„Wie solche Geschöpfe gekleidet zu sein pflegen, in ver-schliffene, beim Trödler gekaufte Anzüge!“

„Beschreiben Sie die Damen!“

„Sehr genau habe ich sie mir gar nicht angesehen. Sie waren groß und stark wie ein paar Küraffiere, mit Händen wie ein Fuß lang, rauhen Stimmen, braun wie Mulattinen und mit pechschwarzen Haaren!“

„Genug!“ unterbrach sie der Richter. „Ich habe jetzt den Beweis, daß Sie lügen!“

„Aber ich schwöre es, mein bester Herr Richter!“

„Tun Sie das lieber nicht! Ich werde sonst genötigt, Sie mit einem ehrenhaften Mann zu konfrontieren, der beschwören wird, daß wenigstens eine der beiden klein, zart und blond war.“

Mutter Clupet schwieg, einen bösen Blick auf den Richter werfend.

„Was hatten Sie in der Tasche Ihrer Schürze?“ frug der letztere.

„Nichts! Sie ist ja in meinem Restaurant geblieben, man kann ja nachsehen!“

Die Reckheit, mit der sie dies sagte, bewies deutlich, daß der Komplize bei der Unterhaltung auf dem Polizeiposten sie über diesen Punkt beruhigt hatte.

„Sie wollen mir auch nach dieser Seite hin keine Aufschlüsse geben... gut! Ich lasse Sie jetzt abführen. Ueberlegen Sie wohl was Sie tun. Nur von Ihnen wird es abhängen, ob Sie als Zeugin oder Mitangeklagte vor Gericht erscheinen werden.“

Sie unterzeichnete das Protokoll und wurde hinausgeführt. Dann sandte der Richter einen Boten mit dem Vorführungs-befehl für Mais nach dem Gefängnis.

Das Verhör der Witwe Clupet hatte, so geschick es auch geführt worden war, nahezu gar kein positives Ergebnis geliefert. Daß sie log, daß sie viel mehr wußte als sie sagte, war klar; daß ihr der Zusammenhang der ganzen Sache bekannt war, war anzunehmen.

„Wenn sie sich nur eines Besseren besinnen und beim nächsten Verhör sprechen möchte!“ rief Weltli.

(Fortsetzung folgt.)

partei lebhafteste Unzufriedenheit kund, namentlich als die Erhöhung der Quote mitgeteilt wurde und es wurde gerufen: „Das können wir nicht votieren!“

Der südslavische Klub hat beschlossen, eine Deputation nach Budapest zu senden, um sich mit den dortigen kroatischen Abgeordneten über ein einheitliches Vorgehen dem Ausgleich gegenüber zu verständigen.

Neues vom Tage.

Die Explosionskatastrophe bei Fontanet.

London, 16. Oktober.

Ueber die Explosion bei Fontanet werden aus New-York folgende Einzelheiten berichtet: Gestern morgen flogen die Sprengpulverfabriken von Dupont bei Fontanet im Staate Indiana in die Luft und zerstörten sämtliche Gebäude im Umkreise von 1 1/2 Meilen.

Diese erste Explosion in der Fabrik und in den Magazinen tötete viele Angestellte. Hierauf flogen in einem Zwischenraum von wenigen Sekunden zwei andere Fabriksgebäude in die Luft.

Die brennenden Trümmer wachten die Rettung vieler unter dem Schutte begraben und östlich. Achtzehn gräßlich verstümmelte Leichen sind in der Leichenhalle aufgebahrt.

In einer Entfernung von etwa 20 Kilometern stürzte eine Kohlengrube ein. Sämtliche Grubenarbeiter, die zur Zeit der Explosion an der Arbeit waren, wurden begraben.

Warnung für Hochzeitsreisende.

Die Venetianer, diese Filous, haben es längst herausgefunden, so schreibt der römische Korrespondent der „S. Z. am Montag“, daß die deutschen Hochzeitsreisenden die zärtlichsten, weltvergessensten sind.

Aber doch möchte ich warnen. Ich selbst begegnete einst einem eng verschlungenen Paare auf der Treppe des Palazzo Pitti in Florenz. Sie fuhren schnell ausinander, als meine Schritte erklangen und die kleine Frau sagte aufatmend: „Aho! Hab' ich mich erschrocken! Solche und ähnliche Szenen kann man oft genug beobachten.“

Vor nicht langer Zeit veranstaltete die Polizei einmal eine Razzia in den Ruinen des großen Zirkus. Es war zu so später Stunde, daß die Fremden alle längst in die Hotels zurückgekehrt waren; der Schaulplatz gehörte nur noch den Einheimischen, aber es wurde eine so große Beute gemacht, daß damals der Plan in Erwägung gezogen wurde, ein Sitter um das Riesenbauwerk zu errichten und auch dieses abends abzuschlüssen.

Eine Gerichtsverhandlung gegen zwei verliebte Uebeltäter hat neulich vor dem römischen Tribunal stattgefunden, zum größten Gaudium der Richter, der zahlreichen, gerade unbeschäftigten Advokaten, zur schmerzlichen Verwunderung für die beiden Ertraptten und zur Warnung für undorfsichtige Honigmondsüchtige.

Das Mädchen, eine hübsche, junge Schneiderin, wahrte todesmutig ihr Recht auf ein Küßchen in Ehren. So etwas, meinte sie keck, müsse überall erlaubt sein und störe die Ruhe der Toten nicht.

Ein junges Ehepaar, das eines Abends an der Piazza Venezia, also in der belebtesten Gegend Roms, auf die Elektrische wartete und weil das Warten gar so langweilig war, sich die Zeit durch ein paar versüßelte Küsse verkürzte, wurde sofort von einer wachsam „Guardia“ festgenommen.

Im Interesse meiner hochzeitsreisenden Landsleute habe ich es mich nicht verbieten lassen, einen italienischen Rechtsgelehrten darüber zu befragen, ob das drakonische Gesetz gegen das Küßchen auch auf Ausländer Anwendung finde.

„Aber ja! Gewiß!“ war die Antwort. Denn sittlich gefährdet sei durch den Anblick doch das italienische Volk, es müsse geschützt werden, ob es wolle oder nicht. Nebenbei gesagt: es will gar nicht, denn jegliche Prüderie ist ihm gänzlich fremd.

Jericho vor 4000 Jahren.

Ueber Ausgrabungen bei Erina (Jericho) berichtet Professor Dr. Ernst Sellin in den „Mitteilungen und Nachrichten des Deutschen Palästinavereins.“

Es handelt sich um das ältste, das kanaanitische Jericho, und um eine Kultur, die um 2300 bis 4300 Jahre zurückgeht. Josephus' Hauptansatz, daß das von Josua zerstörte Jericho bei 1 1/2 Kilometer nordwestlich von der damaligen „Palmenstadt“ bñjminischen Elias-Quelle (2. Kön. 2, 19—22) gelegen sein müsse, ist durch Sellins Ausgrabungen voll bestätigt worden.

In dem zweiten Hügel kam bereits 40 Zentimeter unter der Oberfläche die Stadtmauer zum Vorschein, eine aus gebrannten Lehmziegeln massiv erbaute Mauer, hier drei Meter dick und drei Meter hoch, auf einem 60 Zentimeter hohen steinernen Grundgemäuer ruhend.

in dem Professor Sellin zwei althebräische Lettern erkennt. Trifft seine Erklärung zu, so haben wir hier ein sehr wichtiges urkundliches Argument dafür, daß die Kanaaniter bereits diese phönizisch-moabitisch-althebräischen Lettern um 1500 vor Christo gekannt haben, was neuerdings nach den mancherlei keilinschriftlichen Funden aus dieser Zeit mehrfach bezweifelt ist.

Von einer hoffentlich bald erfolgenden gründlichen Ausgrabung dieser uralten Trümmerstätte dürfen wir eine außerordentliche Bereicherung unserer archäologischen Kenntnisse erhoffen.

Eigenberichte.

Blindenmarkt. (Todesfall.)

Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung seitens der Bevölkerung, der Orts- und Nachbarseuerwehren fand am 14. d. M. das Leichenbegängnis des nach langem schweren Leiden verschieden Kaufmannes Herrn Ludwig Hammerschmidt statt.

Wien. (Neue Wintersportzüge)

Nach dem Vorbilde des seit zwei Jahren von der Direktion der k. k. Staatsbahnen eingeführten Wintersportzuges nach Wienfeld, dessen Frequenz im letzten Winter eine ganz außerordentliche war, ist nun auch von anderen Verkehrsanstalten die regelmäßige Ablassung von Sonderzügen für Wintersportleute und Wintertouristen in Aussicht genommen.

Aus Waidhofen.

\*\* Personales. Zum k. k. Bezirksrichter in Waidhofen a. d. Ybbs wurde Herr Dr. Otto Brestel, bisher Bezirksrichter in Wagn, Niederösterreich, ernannt.

\*\* Filiale der k. k. priv. Verkehrsbank. Am 2. November l. J. wird die Waidhofer Filiale der k. k. priv. Verkehrsbank eröffnet. Die Bank hat zu diesem Behufe die rechtsseitigen ebenerdigen Lokal: des Wertich'schen Hauses am oberen Stadtplatz gemietet und dieselben in zweckentsprechender Weise adaptieren lassen.

\*\* Dreißigjähriges Dienstjubiläum. Montag den 16. September beging der in der Kanzlei des k. k. Notars Herrn Dr. Karl Platte hier als Sollicitator angestellte Herr Franz Kollmann den Gedentag, an welchem er sein 30. Dienstjahr beim k. k. Notariate in Waidhofen zurückgelegt hat.

\*\* Kinderfest in Linz. Unter Mitwirkung von über 3000 Kindern der Volks- und Bürgerschulen, sowie der Studierenden sämtlicher Mittelschulen in Linz. Im Würdigung eines in vielen Kreisen der Bevölkerung zum Ausdruck gekommenen Wunsches hat der Festauschuß beschlossen, die für Mittwoch den 23. d. M. angelegte Aufführung des Festspiels auf Sonntag den 20. Oktober zu verlegen.

den 20. Oktober statt. Das Fest beginnt an beiden Tagen um 2 Uhr nachmittags.

\*\* Todesfall. Am Freitag den 18. d. M. wurde die Trafikantir am Staatsbahnhofe, Fräulein Josefine Vollhofer, welche am Mittwoch den 16. Oktober nach kurzem Leiden im 76. Lebensjahre verschieden ist, zu Grabe getragen.

\*\* Metallarbeiter-Versammlung. Sonntag den 20. Oktober 1907 findet um 9 Uhr vormittags in Reiters Gasthaus in Kueg und um 2 Uhr nachmittags in Stramek's Gasthaus eine Metallarbeiter-Versammlung mit folgender Tagesordnung statt: Die Zustände in den Zentralwerken in Kapfenberg und in Waidhofen bei Streib und Aussperung.

\*\* Südmärk. Der nächste Wanderabend findet Montag den 21. d. M. in Herrn Bogner's Gasthaus in Unterzell statt (Kegelabend). Gäste wie immer willkommen.

\*\* Wegweiser durch Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Im Jahre 1908 wird in der Buchdruckerei Henneberg in Waidhofen a. d. Ybbs ein Wegweiser durch Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung erscheinen, in welchem die Adressen aller Geschäftsleute und anderer Steuerzahler enthalten sein werden. Die Vorbereitungen für diesen Wegweiser wurden bereits begonnen und wäre nur zu wünschen, daß sich auch die Orte Böhlerwerk, Gerstl, Bruchbach, Rosenau, Pilm-Kematen, Opponitz, Hollenstein, Ybbsitz u. dieser Aktion anschließen. Zu diesem Zwecke werden in den angeführten Orten Vertrauensmänner gesucht, welche die betreffenden Daten zu liefern hätten. Die Herausgabe eines solchen Adressbuches, in welchem dann auch sämtliche Geschäfte angegeben sind, wird sich nicht nur im Geschäftsverkehre, sondern auch besonders zur Zeit der Sommerferien als sehr praktisch erweisen.

\*\* Vom Elektrizitätswerke. Wie uns mitgeteilt wird, ist seit Dienstag den 15. d. M., zur Zeit der stärksten Belastung im städtischen Elektrizitätswerke, das ist von 1/6 bis 1/10 Uhr abends, die Dampfmaschine in Betrieb. Ursache ist der geringe Wasserstand der Ybbs, der wieder seinen Grund in der enormen Trockenheit hat, die in den Gegenden des Oberlaufes der Ybbs herrscht.

\*\* Die neue Buchenberg-Anlage. Der neue Verschönerungsweg am Buchenberg ist nun mit Ausnahme der Beschotterung bis zur oberen Jägerbant fertiggestellt und repräsentiert sich als eine in jeder Beziehung ideale Anlage. Mit kaum 10% Steigung gelangt man auf schöner, breiter Serpentine zur Anhöhe, wo man eine herrliche Aussicht genießt. Wenn der ganze Weg einmal fertiggestellt sein wird, so wird man wohl seinesgleichen nicht leicht wo anders finden. In den letzten schönen Tagen ist derselbe auch von hunderten von Menschen begangen worden, die allgemein ihrem Entzücken über die schöne und bequeme Anlage Ausdruck gaben. Der hiesige Verschönerungsverein hat sich durch diese Neuanlage ein großes Verdienst erworben, für das ihm nicht nur Einheimische, sondern auch die Sommergäste dankbar sein werden.

\*\* Große Lehrerversammlung in Wien. Am Samstag den 2. November l. J. findet im Josefskaale des Lehrervereines in Wien eine große Lehrerversammlung statt, bei welcher die Vertreter von mehr als 50.000 österreichischen Lehrern erscheinen werden, um über das Kapitel „Die Gehaltsfrage der Lehrerschaft“ zu beraten. Die Versammlung findet um 10 Uhr vormittags statt. Freitag den 1. November findet eine Ausschussung des Bundesausschusses statt. Zu den Versammlungen werden Vertreter aus allen österreichischen Kronländern ohne Unterschied der Nationalität und der politischen Strömung erscheinen.

\*\* Resultate des Schlußschießens der k. k. priv. Feuerschützen-Gesellschaft am 12.-14. Oktober. Die Schußbesten: 1. Herr Max Weascheider mit 48 1/2 Treffern. 2. Herr Julius Joz mit 53 1/4. 3. Herr B. Hrdina sen. mit 72 3/4. 4. Herr A. Zeilinger mit 84 3/4. 5. Herr W. Buchberger mit 90 1/2. 6. Herr L. Fries mit 96 1/2. 7. Herr J. Schanner mit 111. 8. Herr E. Urban mit 136 1/2. 9. Herr J. Hierhammer mit 140 1/2. 10. Herr M. Pokerschnigg mit 141. 11. Herr L. Smrčka mit 166. 12. Herr B. Hrdina jun. mit 192 1/2. 13. Herr F. Rudnka sen. mit 202 1/2. 14. Herr R. Müpschl mit 232. 15. Herr A. Joz mit 235. Kreisprämien. I. Gruppe: 1. Prämie Herr B. Hrdina sen. mit 37 Treffern. (Armeegewehr.) 2. Prämie Herr A. Zeilinger mit 39 Treffern. 3. Prämie Herr J. Waas mit 35 Treffern. 4. Prämie Herr Anton Joz mit 35 Treffern. II. Gruppe: 1. Prämie Herr J. Schanner mit 39 Treffern. 2. Prämie Herr B. Hrdina jun. mit 36 Treffern. 3. Prämie Herr Julius Joz mit 35 Treffern. 4. Prämie Herr L. Smrčka mit 34 Treffern. III. Gruppe: 1. Prämie Herr E. Urban mit 38 Treffern. 2. Prämie Herr J. Winkler mit 33 Treffern. 3. Prämie Herr F. Rötter mit 32 Treffern. 4. Prämie Herr W. Pokerschnigg mit 32 Treffern.

\*\* Gendarmerie-Pensionisten, an den österreichischen Sautatähnlichen festhaft, wurde über Eingabe des Gendarmerie-Pensionisten-Vereines Wien VII/2 eine Fahrt-ermäßigung zugestanden. Nähere Aufschlüsse gibt die Vereinskassette oder das Vereinsorgan „Gendarmerie-Zeitung“ Wien, Mariabildnerstraße 12, den Kameraden bereitwilligst.

\*\* Humoristisch-musikalischer Abend. Dienstag den 15. d. M. fand bei Philipp Grenzenstein, Hotel „goldener Reichsapfel“, ein äußerst animierter Abend statt. Derselbe wurde von dem bestbekanntesten humoristischen „Schererwirt“ aus Dreifalten veranstaltet. Alle dabei in Verwendung gestandenen Instrumente sind vom „Schererwirt“ in allen

möglichen Gestalten und Formen, die überaus komisch wirkten, selbst erzeugt. Die Vorträge des „Schererwirt“ waren auf allen Instrumenten meisterhafte zu nennen, so daß die Zuhörer auf ihre Rechnung kamen und ihnen dieser Abend noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

\*\* Wetter. Ideales Herbstwetter als das heutige kann man sich wohl nicht leicht vorstellen. Ueber 6 Wochen hat es mit Ausnahme von zwei Tagen nicht geregnet, wobei herrscht eine so hohe Temperatur, die manchmal unheimlich ist. Seit 15. d. M. herrscht größtenteils Süd- oder Ostwind, der große Trockenheit hervorruft. Am Montag wurde allgemein der prachtvolle Sonnenuntergang bewundert. In den grellsten Farben erstrahlte im Westen das Firmament bis Donnerstag abends war der langersehnte Regen noch nicht eingetreten. Macht sich schon in den Tälern der Wassermangel bemerkbar, so ist derselbe für die Bewohner jener Häuser, welche auf Anhöhen liegen, bereits zu einer wahren Plage geworden. Manche Bauern müssen das ganze Trink- und Nutzwasser bereits weit aus dem Tale herbeischaffen, was nicht nur mit Mühe, sondern auch mit großen Kosten verbunden ist. Die Landleute sind infolge der großen Trockenheit mit dem Anbau stark aufgehalten und sehen mit Bangen der Zukunft entgegen. Es ist nur zu befürchten, daß möglicherweise bald größere trockene Kälte eintritt, wodurch der Wassermangel noch fühlbarer wird. Gerade der September und Oktober versorgen sonst immer die Quellen in reichlicher Weise mit Wasser, was aber heuer nicht der Fall war. Ein baldiger, ausgiebiger Regen tut daher dringend not.

\*\* Die schlimmen Folgekrankheiten, welche sich gewöhnlich aus scheinbar ganz harmlosen Magenbeschwerden herausbilden, können nur bei rechtzeitiger Anwendung des bewährten Hausmittels des „Dr. Naja's Balsam für den Magen“ vollständig verhütet werden. Es ist zu haben in den hiesigen Apotheken und im Hauptdepot des B. Fragner, I. Hoflieferanten in Prag, 203-III. Siehe Inserat.

Eingesendet.

(Zit Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich)

Für Weintrinker zur Mischung des Rebensaftes! MATTONI'S GIESSHÜBLER neutralisiert die Säure des Weines angenehm prickelnder Geschmack. Kein Färben des Weines.

Um Unterschleibungen vorzubeugen, werden die p. t. Konsumenten von „Mattoni's Giesshübler“ gebeten, die Originalflasche Giesshübler Sauerbrunn bei Tische vor ihren Augen öffnen zu lassen und den Korkbrand zu beachten.

Andre Hofers Malzkaffee-Fabriken, Salzburg. Andre Hofers Malzkaffee-Fabriken, Salzburg. Andre Hofers Malzkaffee-Fabriken, Salzburg. Andre Hofers Malzkaffee-Fabriken, Salzburg.

Thierry's Balsam. Allein echt ist nur Thierry's Balsam. Thierry's Zentifoliensalbe. Jede Nachahmung strafbar!

Schwan (Schicht's feste Kaliseife) Seife. Wie gelect ist so ein Kleid, wenn es mit Schwan-Seife (Schicht's feste Kaliseife) gewaschen ist.

Feinste Spezialität für Woll- u. Seidenstoffe.

Verlangen Sie illustr. Preiskurant über Gasolinlampen der Ideal-Glühlampen-Unternehmung HUGO POLLAK WIEN VI., Wallgasse 34. Billiges, schönes, gefahrloses Licht; jede Lampe einzeln verwendbar, keine Installation; vollständiger Ersatz für Gaslicht.

Ohne. Die geringe Ausgabe für „Lukulus“ macht sich wegen der ausgezeichneten Wirkung dieses Kraftfutters glänzend bezahlt. FATTINGER'S Blutfutter LUKULUS. Wo immer Fattinger's Patent-Blutfutter „Lukulus“ angewendet wird, überall ist man überzeugt von den vorzüglichen Resultaten, die damit erzielt werden.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle. Krondorfer SAUERBRUNN. Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u.s.w. Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.

Klein Elschen bettelt die Mutter an:

Kauf mir doch auch Fays echte Sodener Mineral-Pastillen! Alle Kinder in der Klasse litten auf dem Schulweg und in der Pause, und alle sind gesund und lustig gar nicht; und ich huste immer, und gestern hat der Lehrer gezinkt — ich solle doch was gegen den Husten tun. Bitte, bitte Muttenchen — kauf mir auch Fays echte Sodener! — Fays echte Sodener Mineral-Pastillen kauft man in jeder Apotheke und jeder Drogerie- oder Mineralwasserhandlung. Die Schachtel kostet nur Kr. 1.25.

Gene-alepräsentanz für Oesterreich-Ungarn:

W. Th. Gungert, Wien XII., Belghofstraße 6.

Vom Bächerlisch.

Im Auftrage des Statthalters Grafen Kielmansegg werden im Verlage der Hof-Buchdruckerei von Carl Fromme in Wien demnächst „Mitteilungen des k. k. Archivs für Niederösterreich“, herausgegeben von Archivdirektor Dr. A. Starzer in Vierteljahresheften zu K 1.50 (kompletter Jahrgang K 5.—) zu erscheinen beginnen. Die halbmonatliche Publikation soll die Verwaltungs-, Rechts-, Kultur-, Kirchen- und Wirtschaftsgeschichte Niederösterreichs behandeln und dem weiten, vaterländisch interessierten Publikum Nachrichten über die Bestände und die Tätigkeit des k. k. Archivs für Niederösterreich vermitteln. Das im Laufe des Oktober zur Ausgabe gelangende erste Heft wird zwei Monographien des Herausgebers „Der Staat und die autonomen Verbände“ und „Die Originalurkunden des k. k. Archivs für Niederösterreich“ enthalten und wird durch alle Buchhandlungen zum Preise von K 1.50 erhältlich sein.

„Der Stein der Weisen“. Von der Reichhaltigkeit und Vielfältigkeit dieser hervorragenden populär-wissenschaftlichen Revue gibt das kürzlich erschienene 20. Heft wieder eine glänzende Probe. Vor allem sind es die zahlreichen naturwissenschaftlichen Beiträge, welche den Leser anregen, wie: Droht eine Weltkatastrophe? Die Peltsaninsel (6 Bilder); Seen und Gewitterverlauf (2 Bilder); Einrichtung der Stationen für drahtlose Telegraphie (11 Bilder); Licht (2 Bilder); Zur Erinnerung an Mendeleeff; Die Halskraumeneidchse; Künstliche Rabine; Die Elektrifizierung der Luft über dem Ozean; Die Einwirkung von Pflanzen auf die photographische Platte im dunklen u. s. w. Außerdem enthält das Heft eine Schilderung Seylons als Winterkurort (mit Bildern), Mohammedanische Dekorations-Skulptur (mit Bild), einen Abschnitt über Amateurphotographie (illustriert) und mehrere sehr hübsche physikalische Experimente — wie man sieht, viel Anregendes und Belehrendes. Die wertvolle Zeitschrift (A. Hartleben's Verlag, Wien und Leipzig) sei daher neuerdings allen Freunden einer instruktiven Lektüre bestens empfohlen. Das gebaltvolle Heft ist mit circa 30 Abbildungen geschmückt. Probehefte gibt jede Buchhandlung ab.

Ein Veteran unter den zahllosen Kalendern, deren Inhalt oft keineswegs auf hoher Stufe steht, ist der so ben in seinem 39. Jahrgang erscheinende beliebte Kalender „Wien's Bote“ für das Jahr 1908 (Verlag von R. v. Waldheim in Wien VII.). Wie immer, so enthält auch der neue Jahrgang außer einem Kalendarium für Katholiken, Protestanten und Griechen, einer Genealogie des Kaiserhauses und verschiedenen Tabellen eine Menge des Interessanten und Wissenswertes; wir nennen bloß die Kürstler's Dorsgeschichte „Der Schlangen-Math“ von Hans Kerschbaum, die Erzählungen „Der Landarzt“ von J. v. Eroll-Borostyáni, „Die Fischlinge“ von K. E. Schimmer, „Das Kreuzköpf“ von Rud. Kleinsteck, Lustiges Allerlei, Gedankenpflücker, Rätsel und Sprüche und die reichillustrierte Mischgattung über die interessantesten Ereignisse des letzten Jahres. Der Landmann wird wohl besonders Wert auf das vollständige Verzeichnis aller Jahrmärkte in der Monarchie legen. Bei der Menge des Gebotenen ist der Preis von 70 h (mit Postsendung 90 h) wirklich sehr niedrig und nur durch die hohe Auflage ermöglicht.

Die in Weinwand elegant gebundene, auf besseres Papier gedruckte Salonausgabe, welche namentlich für Geschenkzwecke gerne gekauft wird, kostet K 1.30.

Im gleichen Verlage erschien auch der „Jahresbote“ pro 1908, der weniger inhaltsreich, aber billiger ist (Preis 35 h, mit Postsendung 45 h) und geringeren Ansprüchen vollkommen genügt.

Blumenzwiebeln in Moos. Bisher pflanzte man seine Blumenzwiebeln, die im Winter blühen sollten, also besonders die Hyazinthen, in Blumenböden oder stellte sie später auf Gläser. Auf beiden Wegen ist man im allgemeinen nach einiger Übung zum Ziel gelangt, doch sind gelegentlich Mißerfolge vorgekommen: Die Zwiebeln faulen, die Wurzeln blieben im Laub stecken. Nun teilt Biergärtner Walter im praktischen Ratgeber für Obst- und Gartenbau mit, daß er sehr gute Erfolge hatte mit dem Einpflanzen der Zwiebeln in Moos. Ein Faulen der Zwiebeln ist nie vorgekommen, da viel Luft durch das Moos fließt. Die blühenden Zwiebeln lassen sich auch sehr leicht verpflanzen, da die Wurzeln mit dem Moos einen sehr feinen Ballen bilden; dieser Umstand ist für Gärtner besonders wichtig. — Wer sich für diese Blumenzwiebelkultur in Moos interessiert, wende mit Postkarte sich an das Geschäftsamt des praktischen Ratgebers in Frankfurt a. Oder. Dieses versendet auf Wunsch die betreffende Nummer an unsere Leser kostenfrei.

Geographisch-Statistisches Weltlexikon. Bearbeitet und redigiert von Gottlieb Webersitz. Das Werk erscheint in 20 Lieferungen zu 90 h. Bisher 15 Lieferungen ausgegeben. Nach Vollendung in Halbfranzband gebunden 21 K. (A. Hartleben's Verlag in Wien und Leipzig.)

Wie aus den bisher erschienenen 15 Lieferungen ersichtlich ist, steht das „Weltlexikon“ gegenwärtig, wo der größte Teil des Wertes des zum Buchhabens (R) bereits vorliegt, vollständig auf der Höhe der Zeit und bietet eine Sammlung von statistischen Daten, wie dieselbe seit Krieger's Werk in deutscher Sprache nicht erschienen ist. Vor allen Dingen aber muß der praktische Wert von Webersitz' „Geogr.-statist. Weltlexikon“ als Nachschlagewerk hervorgehoben werden. Alle Länder, Staaten, Kolonien, Städte, Märkte, Städte, Post- und Telegraphenämter, Eisenbahnstationen u. s. w. sind in demselben für die gesamte Erde zu finden und ist deren Lagebestimmung auf das genaueste angegeben. Ein herrliches, zuverlässiges, mit unglaublichem Fleiße gearbeitetes Buch!

Landwirtschaftliches.

Die Bedeutung der Krebszucht für den kleinen landwirtschaftlichen Betrieb.

Der Flußkreb und seine Gattungsverwandten, der Stein- und Sumpfkreb, gedeihen am besten in mit Steinböschungen eingefassten, mit Weiden oder Erden umbuschten aufgelassenen Lehms- oder Mergelgruben oder auch in Wiesenabzugsgräben. Ihre Aufzucht lohnt sich bei einiger Pflege und liefert eine Neben- einnahme, die mehr Vergnügen als Kosten macht. Die vorerwähnten Gewässer, auf deren Boden man mit Steinen beschwerte Reifgübel (Faschinen) gibt, besetzt man mit 60 bis 80 sechs- bis siebenjährige Krebsen (je drei Weibchen auf ein Männchen) auf ein Quadratmeter Bodenfläche. Die erste Ansiedlung setzt man, behufs Angewöhnung an die neue Heimat, in weinmässigen, bedeckelten Weidenrutenkörben im April bis Mai aus, läßt sie aber während der sechs- bis achtwöchentlichen Angewöhnungszeit und noch später hungern. Sonst sollen die Krebsen Nahrungs- überfluß haben. Sie sind dann die schnellsten Stoffveredler, die ununterbrochen unbrauchbare Stoffe in wohlschmeckendes, billiges Fleisch umsetzen. Dabei kostet ihre Ernährung sehr wenig, ab-

gesehen davon, daß sie in allen für Fische ungeeigneten Gewässern sehr gute Erfolge verbürgen. Sie fressen neben allem, was den Raub- und Edelkreb zuzug, auch alle Fleis- und Küchenabfälle, Aas, Fisch-, Frosch- und Muskelfleisch. Die Krebsen sind Standtiere. Sie verlassen einmal besetztes Wasser nur bei ernstlichem Nahrungsmangel oder bei unausgesetzter Verfolgung. Zweckmäßig besetzt liefert ein passendes Gewässer für alle Zeiten gut bezahlte Ernten.

Aus aller Welt.

Wagenbestellung für die Staatsbahnen. Den österreichischen Wagenfabriken ist in den letzten Tagen seitens des Eisenbahnministeriums die definitive Bestellung von 273 Personen-, 82 Dienst- und 1012 Güterwagen, zusammen 1367 Wagen, als erste Teilbestellung für das Jahr 1908 zugekommen. Die Beschaffungskosten für diese Wagen betragen im ganzen rund 11,031.000 Kronen.

Ein Senator als Verführer. Der Prozeß des Senators Tojani, über dessen „Verführungs“affäre schon berichtet wurde, wird eines pikant-komischen Beigeschmacks nicht entbehren. Die Vorgeschichte des Falles ist folgende: Im Frühjahr des Vorjahres las man im Anzeigenteil der „Tribuna“ folgendes Inserat: „Brünette, sehr jung und von angenehmen Außern, ist geneigt, einen Herrn zu pflegen. Alleinlebender bevorzugt. Meldungen postlagernd unter einer bestimmten Adresse.“ Einige Tage darauf fand das pfl.-gelustige Fräulein auf dem Postamt eine Zuschrift folgenden Inhalts: „Finden Sie sich um . . . Uhr auf dem Bahnhofspkz ein und zwar, um nicht aufzufallen, in einer geschlossenen Droschke. Halten Sie als Erkennungszeichen eine Nummer der „Tribuna“ zum Wagenfenster hinaus und warten Sie auf die Person, die Sie kennen zu lernen und aufzunehmen wünscht. Für Ihre Auslagen füge ich zehn Lire bei, was Sie nicht übernehmen mögen. Graf Rossi.“ Zur festgesetzten Stunde hielt der Wagen am Bahnhof und alsbald erschien ein stattlicher alter Herr von würdiger, vornehmer Erscheinung, der zu der Wartenden in den Wagen einstieg. Auf der längeren Spazierfahrt, die nun folgte, kam es zur Aussprache und Annäherung. Neun Monate später stellte sich bei der Dame, einem Fräulein Eva Barbaro-Cornaro, ein freudiges Ereignis ein und der angebl. Graf Rossi, mit wahren Namen Senator Diego Tojani, übernahm es, den strammen Weltbürger bei einer Amme unterzubringen. Das Verhältnis zu der Mutter brach er bald darauf ab, man weiß nicht ob mit ihrer Einwilligung, vermutlich aber nicht ohne die Börse aufzutun. Inzwischen scheint Fräulein Eva später noch Ansprüche erhoben zu haben, die unerfüllt blieben, denn sie entschloß sich, nachträglich die Verführte und Verlassene zu spielen. Sie klagte den Senator, der seine Vaterhaft nicht für zweifellos hält, wegen Verführung einer Minderjährigen. Sie befand sich nämlich zur Zeit ihres Erlebnisses noch im Alter von kaum zwanzig Jahren und stand damals unter dem besonderen Schutze des fürsorglichen Strafgesetzes. Der Staatsanwalt hat durch Vermittlung des Justizministeriums die Akten bereits an den Senat gelangen lassen. Diego Tojani, der schon im Jahre 1848 im bourbonischen Neapel mit Erfolg als Anwalt in politischen Prozessen auftrat, ist im Jahre 1828 geboren, steht also im 80. Lebensjahre.

Elektrische Beleuchtung in den Eisenbahnzügen. Während in den letzten Jahren eine ganze Reihe wichtiger Einführungen getroffen wurden, um die Sicherheit und gleichzeitig die Bequemlichkeit des reisenden Publikums zu erhöhen, ist eines der wichtigsten Gebiete: die Beleuchtung der Eisenbahnwaggons, wenig beachtet worden. Nun haben die Erfahrungen der letzten Zeit gelehrt, daß die Beleuchtung durch Gas eine nicht zu unterschätzende Gefahr bedeutet. Die neuliche Strausberger Eisenbahnkatastrophe hätte nie einen so großen Umfang angenommen, wenn nicht — ähnlich wie einige Jahre früher bei dem Unglück bei Offenbach — nach dem Zusammenstoß der Gasrezipient explodiert wäre und das austretende Gas die Waggons in Brand gesetzt hätte. Die ausländischen Eisenbahnverwaltungen gehen nun, soweit es nicht bereits geschehen, daran, die elektrische Beleuchtung so bald als möglich einzuführen. Die diesbezüglichen Studien sind in Frankreich und Deutschland sehr zugunsten der geplanten Reform ausgefallen und es wäre im höchsten Grade wünschenswert, daß auch die österreichischen Staats- und Privatbahnen mit dem veralteten und gefährlichen System der Gas- und Delgasbeleuchtung bald brechen und die elektrische Beleuchtung, deren bedeutende Vorzüge sich zur Genüge erwiesen haben, allgemein einführen würden.

Am Stammtisch.

„Ma sollt's nôt glauben wiar da Fortschritt bei uns mit dös Siebenmeilenstiefeln renna tuat, daß ma eahm nôt amol nachkumma kann,“ begann Schaidblauer seine beiden Freunde Waßlawek und Spitz zu begrüßen. „I kann mi no b'erinnern, wiar ma mit da Glöcklbahn, wo an Pferd vorg'spannt war, auf'ig'fahren is, um dort a Glasl Heurigen und a G'selch's mit Knödel zu vatilgen. Wann ma damals a Kellna g'sagt hätt', daß dös G'selch's mit Knödeln zwa Sechserl kost, so hätt' i eahm an Rauba und Wuchara g'hasen, heut fahrt ma zu an Heurigen elektrisch, dafür kost dös G'selch's mit Knödel, wann mas ubahapnt kriagt, glei's doppelte. Wann aner am bur a 15 Jahrln g'sagt hätt', daß ma in a Röhr'n einred'n kann und nach a paar Tag kann ma dös wieda hör'n, was ma g'red hat, so hätten s' am unrdli aus'g'lacht. Heut därf ma si uba gar nix mehr wundern. Wann ma aner sagt, daß er flig'n kann oder mit Lackstiefeln über's Meer rennt, so

wiar i's eahm glauben. Wiar lang wird's dauern und mir flig'n wiar dös Gelsen in da Luft umanand und trinken in an Luftballon a frisch's Glasl Bier und essen a Gollasch dazu, wann s' nôt vielleicht mit dös Gollasch-preise wieda um's doppelte in d' Höh gengan.“

„Ja, den ise schun möglich!“ rief Waßlawek. „Es würde nuch an Karität sein, wann's an Mensch was essen tut. Erfindungen wer'n's g'macht, daß nie glaubt, den Leut ham's nix andere zu tun, als nuch was zu erfinden. Den Ingenieur Wels hate schun an ganz neuche Flug-apparat erfunden und's den Zeppelin, den zappelle schun in's Luft umanand, wie's ein Fisch auf an's Angel. Ich sieh's schun Dich, Schaiblaue, in Luft umanand fliegen.“

„In die Luft fliegen werden wir bald können, aber wenn wir nur auch von der Luft leben könnten,“ fügte Spitz hinzu.

„Wann dös mit da Eisenbahn no lang so furt geht, so wer'n ma bald von da Luft leben müassen, i gib euch nur den guaten Rat, g'wöhn's euch das essen schön langsam a, sunst kummt's z'spot. Jetzt fangan's in Oba-Italien a schon zum streifen an. I sag euch, an Arbeiter, Angestellter is allaweil besa d'ran, als a Planer G'schäfts-mann, dös Angestellten machen ansach an Organisation und dann geht dös Streikerei los, mir aba können uns organisieren soviel ma woll'n, da fangt höchstens Publikum zum streifen an und mir können durch d' Finger schauen. Es is a G'sfret auf dera Welt. Da haßt's allaweil es wird schon wieda hüßliga wer'n, ma soll nur warten, jetzt wart i scho auf dös Billigkeit a dreißig Jahrln und muag a jed's Jahr a neuche Steuer zahl'n und's wird nur allas wieda teura.“

„Du mußte halt nuch dreißig Jahr warten, da würde schun wieda hüßliga wer'n. Vielleicht hat's an grüße Er-finder an Mittel entdeckt, wu's me ohne Essen leben's kann, den war's wenigstens an Erfindung, was für den grüße Masse an Vorteil bringte. Es san's duch eh schun soviele Menschen wenige wur'n, was nicht der Krieg auf-g'reffen hat, den hate den Bazillen umbracht. Abe unferane würde nicht amol vun an su laufiges Bazillus g'fressen.“

„Sei froh, daß jetzt mit den Bazillen Ruh' ist. Wir könnten uns schön bedanken, wenn wieder so eine Epidemie wie die Blatternepidemie ausbrechen würde.“

„Geh' hör ma auf mit dös Epidemien, in Wien war gar ka Epidemie, sie ham glei alles dazua tan, daß's gar nôt so weit kummt. Dös muag ma sag'n, bei uns san halt do no ganz guate Zuastand und dös Zeitungen ham glei g'schaut, daß si' alle impfen lassen. Do war's dann nôt so g'fährli mehr, aber in Rußland, da ham's jetzt dös Cholera, da können ma achtgeben, da s' uns dös nôt einschleppen, denn was aus Rußland kummt, is eh' nix guats.“

„Den's will i glauben, durt's herrschen's Zustand, als wenn's me im Innere vun's Asien wär'n's, das ise duch ungläublich.“

„Rußland wird in einigen Jahren auch schon zivilisierter sein, das Volk arbeitet schon darauf los.“

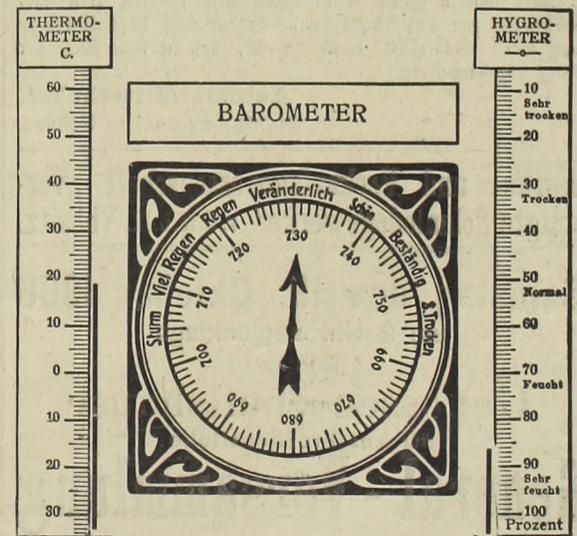
„Wahrscheinli' wollen s' durt dös Zivilisation mit da Plünderung von dös Eisenbahnzügen und dös Bomben einführen. I man eher, daß in a paar Jahrln in von Rußland nur mehr a großer Schutthaufen da is.“

„Abe jetzt san's me froh, daß unser'n Kaiser besse geht und trink me an Glasl auf das Wohl vun unsere Kaiser.“

„Bravo, bravo, Waßlawek. In diesem Punkte sind sich doch alle Nationalitäten einig.“

„Na, dös war nôt schlecht, wann ma für unsern Kaiser nôt a G'fühl hätt'n.“

Wetterhäus'chen in Waidhofen a. d. Ybbs. Abgelesen am 19. Oktober 1907 um 10 Uhr vormittags.



Visitkarten sind schnell und billig in der Buchdruckerei A. Honneberg zu haben.

Ein Praktikant

oder Lehrling findet sofort Aufnahme. Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes. 0-1

Ein Gasthaus

mit größerem Betriebe wird ehebaldigst zu pachten gesucht. Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes. 465 0-1

In allen Ortschaften

werden Agenten zum Vertriebe eines Massenartikels gegen hohe Provision engagiert. Offerte an Alexander Klein, Josefiring 16, Budapest. 459 10 1

Ergebenst Gefertigter erlaubt sich hiemit höf. anzuzeigen, daß er

jeden Donnerstag Abend und Freitag Vormittag

frische Adria-Fische

vollständig geruchlos, zum Verlaufe bringt und zwar: Branzin, groß, Branzinello, Barboni, Seezungen, Steinbutt, Languste, Hummer, Scombri, Flußaal, Drado, Divoft, Lissa in Schnitt, Tunfisch, Schille, groß und mittel.

Achtungsvoll

Josef Gotthardt

Geflügel- und Obsthändler, Poststeinerstraße 18.

3. a 3197.

Feilbietung.

Der auf der Anweisung in der Konradheimurstraße befindliche Stadel, Eigentum der v. Reichenau'schen Erben, gelangt zur Demolierung.

Das aus dem Abbruche zu gewinnende Materiale wird am 28. Oktober 1907

öffentlich versteigert.

Der Ersteher hat den bezeichneten Stadel auf eigene Kosten abzutragen, das Materiale hinwegzubringen und den Platz von Schutt und Abbruchmaterialie zu räumen; ein Planieren des Platzes ist nicht erforderlich.

Dafür erhält der Ersteher das Eigentum des gesamten wie immer Namen habenden Baumaterialies, welches er aus der Demolierung des Stadels gewinnt.

Als Termin für die Abtragung und Wegbringung des Materialies werden 14 Tage vom Tage der Ersteherung bestimmt.

Der Stadel wird um 500 Kronen ausgerufen und an den Meistbietenden, aber nicht unter dem Ausrufpreise, hintangegeben. Der Ersteherpreis ist sofort bei der Lizitation zu erlegen.

Der Ersteher hat den von der Ersteherung zu entrichtenden Stempel nach Skalla III zu tragen.

Reflektanten haben sich am oben bezeichneten Tage um 9 Uhr vormittags an Ort und Stelle einzufinden.

Stadttrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 17. Oktober 1907.

Der Bürgermeister:

4:6 2-1

Dr. v. Plenkner m. p.

Ehrenterklärung.

Für die überaus große Ehrenbeleidigung und höchst ungerichten Beschuldigungen leiste ich der Beamtenswitwe Frau Johanna Eggenberger auf diesem Wege öffentliche Abbitte. Umso mehr tut es mir leid, derselben so großes Unrecht zugefügt zu haben, als sie mir durch viele Jahre in manch schweren Stunden und in meiner steten Kränklichkeit jederzeit treu und bereitwillig zur Seite stand und ihr für mich keine Mühe zu groß war. Schließlich danke ich ihr, daß sie vom Wege der Klage abgestanden ist.

Antonie Mitterhuber  
Fleischhauergattin in Göfiling.

Werks- und Verkaufsgenossenschaft „Ver- einigte Schmiedegewerke“, r. G. m. b. H., Ybbsitz.

Samstag den 19. Oktober 1906 um 2 Uhr nachmittags

findet im

Genossenschaftshause

eine ausserordentliche

General - Versammlung

mit folgender Tagesordnung statt.

- 1. Berlesung und Genehmigung der Verhandlungsschrift der Vollversammlung vom 8. Juni 1907.
- 2. Allgemeiner Geschäftsbericht; Beschluß über § 15 der Genossenschaftssatzungen.
- 3. Beschluß über § 50 der Satzungen.
- 4. Freie Anträge.

Der Obmann des Aufsichtsrates:

Johann Großauer m. p.

457 1 1

AVISO!

Fourage- und Landesprodukten-Geschäft Exportgeschäft A. Hermüller

Enns, Ob.-Oest.

steht Montag den 21. Oktober einen Waggon Futter und schöne rauchschälige Kartoffel auf der Bahn zum Verkauf.

Anträge und Bestellungen nimmt der Vertreter Anton Steer, Wehrerstraße Nr. 7, gerne entgegen.

Heu, Stroh und Klee.

Verkauf von Häckerling.

Südfrüchte.

5 Kilo	Rosinen oder große Haselnüsse	fl. 3 80
5 "	Mandeln	" 5 80
5 "	Santos-Kaffee	" 5 70
5 "	Goldjava- oder Perlkaffee	" 6 80
2 "	Maroni oder Limonen	" 1 50
5 "	grüne Lorbeerblätter	" 1 80
10 "	Zwiebel	" 1 50
30 "	Maroni per Bahn	" 6 -

versendet franko

Johann Bergold, Triest.

458

Fichtennadel-Salbe

ist seit 40 Jahren bewährt als bestes Mittel gegen Gicht, Rheumatismus, Frostbeulen, alte und neue Wunden, insbesondere gegen Brandwunden und Eiterungen u. s. w.

1 Tiegel 1 Krone.

Zu haben in den meisten Apotheken.

Depot fürs Ybbstal

Apotheke des Herrn Moriz Paul in Waidhofen a. d. Ybbs.

Sonst bei der I. österr.-ung. Fichtennadel-Präparate-Fabrik Steinerhof bei Kapfenberg. 411 26-3

Im Erscheinen begriffen ist, bisher 15 Lieferungen ausgegeben, durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Geographisch-statistisches Weltlexikon.

EIN NACHSCHLAGEBUCH

über die Länder, Staaten, Kolonien, Gebirge, Flüsse, Seen, Inseln, Städte, Marktstellen, Badeorte, Post- u. Telegraphenämter, Häfen, Eisenbahnstationen etc. der Erde. Ueber 100.000 Namen enthaltend. Nebst statistischen Angaben über alle Handelsplätze.

Bearbeitet und redigiert von GOTTLIEB WEBERSIK.

Jede Lieferung kostet 90 h. — Monatlich zwei Lieferungen. Vollständig in genau 20 Lieferungen, enthaltend 60 Druckbogen in Lexikon-Format, zweispaltiger Satz (Nach Vollendung in Halbfranzband gebunden 21 K. Noch 1907 komplett.)

Der Zweck dieses Lexikons ist der, eine sorgsam erwogene Auswahl von lexikalisch geordneten Artikeln zu bringen, deren topographische, verkehrsgeographische und statistische Behandlung bei den verschiedenen Ländern von verschiedenen, durchaus praktischen Gesichtspunkten aus erfolgte. Auf einem Raum von 60 Druckbogen liegt in diesem „Geographisch-statistisches Weltlexikon“ — namentlich in statistischer Beziehung — eine Sammlung von Daten vor, wie die deutsche Wissenschaft nur wenige aufzuweisen hat.

A. Hartleben's Verlag in Wien und Leipzig.



Jul. Schraders Mostsubstanzen in Extraktform

erweisen sich seit ca. 20 Jahren als das Beste, Rcollste und zugleich Billigste zur Herstellung eines ganz vorzüglichen, gesunden und haltbaren Hausstrunkes (Most). Tausende von Familien, Gutsverwaltungen, Haus- und landwirtschaftlichen Betrieben aller Art bedienen sich derselben fortgesetzt mit größter Zufriedenheit.

Das Liter stellt sich auf ca. 8 Heller. Vorrätig in Portionen zu 150 Liter = 3 Eimer. Hugo Schrader vorm. Julius Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

General-Depot für Österreich-Ungarn: L. Dollert in Bregenz.

Steckenpferd-Lilienmilchseife

von Bergmann & Co., Dresden u. Leipzig a/E ist und bleibt laut täglich einlaufenden Anerkennungschriften die wirksamste aller Medizinalseifen gegen Sommerprossen sowie zur Erlangung und Erhaltung einer zarten, weichen Haut und eines rosigen Teints. Vorrätig à Stück 80 Heller in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie-, Seifen- und Friseur-Geschäften.

AVIS!

Wenn Sie eine Realität oder Geschäft jeder Art, Hotel, Villa, Gasthof, Gut, Ziegelei, Sanatorium zc. am Plage oder Provinz rasch und diskret kaufen oder verkaufen wollen, Hypotheken-Darlehen oder Beteiligung suchen, wenden Sie sich vertrauensvoll an die renommierte

„Erste Realitäten-Verwaltung“ Wien, VIII., Albertgasse 30.

Erstklassiges, streng reelles, kulantest, größtes und fachmännisches Unternehmen.

Vertretungen in allen Provinzen Oesterreich Ungarns und in den Nachbarstaaten. Generalvertreter hier am Plage anwesend. Falls dessen kostenloser Besuch erwünscht, zwecks Besichtigung und Rücksprache bitte um sofortige Nachricht an obige Adresse.

Bevor Sie

ein anderes Familienblatt abonnieren

verlangen Sie Probeheft von



Spannende Romane, Novellen, Erzählungen, Humoresken, Gesundheitspflege, kulturhistorische und biographische Artikel, Photographie, Theater, Literatur etc. Jährlich über 3000 Illustrationen. Mehrfarbige Kunstbeilagen. — Preisrätzel 1000 Kronen. Abonnement 1/2jährig (13 Hefte) K 5.— Das Abonnement kann mit jedem Heft beginnen.

Jeder Abonnent erhält jährlich

500 Künstlerpostkarten gratis

(L. de p. K 60.—) gegen eine kleine Manipulationsspesen-Vergütung von 1 Heller per Karte. Auswahlverzeichnis auf Verlangen gratis. Probehefte gratis. Administration: Wien, VI. Barnabitingasse 7a.



Wien I., Kumpfgasse 7.

Bestes österreichisches Familienblatt.

Künstlerische, dezente Illustrationen.

feinhumoristischer Text.

Erscheint wöchentlich.

Man abonniert bei allen

Postämtern, Buchhandlungen,

Zeitungsverlegern

Vierteljährig mit Francozusendung K. 2.—

Halbjährig . . . K. 4.—

Ganzjährig . . . K. 12.—

Probenummern gegen Einsendung von 20 h. Marken.

# Seefische

werden  
ab Donnerstag den 31. Oktober 1907  
wieder  
am oberen Stadtplatze  
in Waidhofen a. d. Ybbs zu haben sein. 453 2-1

Eine weitere Verkaufsstelle für alle Tage wird  
Frau Marie Dlouhi  
Gemüsehändlerin am oberen Stadtplatze  
haben.

**Franz Kappo.**

Für jedes am Waidhofner Plage verkaufte Kilogramm zahle ich  
2 Heller für den Fond zur Bekleidung armer Schulkinder.

## Jch, Ignaz Buder

als Obmann des Arbeiter-Radfahrer Vereins in Waidhofen an  
der Ybbs, erkläre hiemit namens des Vereines, nicht behaupten  
zu können, daß Herr Ludwig Kametrasser als Kassier des obigen  
Vereines Geld veruntreut habe, bedaure, denselben einer solchen  
Handlung fälschlich beschuldigt zu haben und bitte ihn deshalb  
um Entschuldigung.

## Zahn-technisches Atelier

Sergius Pauser  
stabil in  
Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6.

Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis  
5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. Feiertagen.

Steller für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester ameri-  
kanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln  
zu entfernen.

## Zähne and Gebisse

in Gold, Aluminium und Kautschuk. — Stützähne, Goldkronen und Brücken  
(ohne Gummiplatte), Regulierapparate.

Schlecht passende Gebisse werden billigst  
Reparaturen. umgefäßt. — Ausführung aller in das Fach  
einschlagenden Arbeiten. Mäßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten jahnrätlichen Ateliers Wiens trägt  
für die gediegenste und gewissenhafteste Ausführung.

Arztliche Untersuchung gratis.



## „Augenschutz“ Einziges Brillen - Ambulatorium

auf rein wissenschaftl. Basis unter Leitung eines Augenarztes.  
Graben Nr. 17, **WIEN I** vis-à-vis der  
Halbstock. Oesterr. Sparkasse.  
Brillen und Zwicker von K 3 — aufwärts.

Ohne Preiserhöhung.

## Italienische Gold-Reinetten, haltbare Winter-Aepfel

100 Kg fl. 10 — ab Triest, versendet per Nachnahme oder  
Angabe

**Franz Rosenkranz, Triest.** 64 3-1

## Sehr geehrte Hausfrau!

Bersäumen sie ja nicht, überall den vielfach prämierten

## Sonntagberger Feigen- u. Malzkaffee

aus der

**I. Waidhofner**

## Feigen- und Malzkaffee-Fabrik

zu verlangen, Sie werden damit die höchste Zufriedenheit er-  
reichen. Diese Surrogate sind aus den besten Feigen und feinsten  
Malzgerste bereitet, daher reinste und garantiert beste Ware.

„Mir gelingt's in 4 Wochen.“

Käufer oder Teilhaber für Jede Art hiesiger oder aus-  
wärtiger Geschäfte, Hotels, Häuser, Grundstücke, Güter,  
Villen und Gewerbebetriebe finden Sie diskret und ohne  
Provision, da kein Agent. Komme demnächst in Ihre Gegend,  
verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und  
Rücksprache.

Infolge der, auf meine Kosten, in den gelesensten  
Zeitungen des In- und Auslandes erscheinenden Inserate bin  
stets mit kapitalkräftigen Reflektanten in Verbindung,  
daher enorme Erfolge.

**S. KOMMEN, WIEN**

I Stefansplatz 2.

## Fritz Blamoser, vormals August Laghofer

Waidhofen a. d. Ybbs, Weyrerstrasse

empfehle zur Herbst- und Winterfaison sein neu eingerichtetes Schnittwaren-Lager in  
Damenloden, Velour, Flanell- und Kipsbarchenten, sowie eine große Auswahl Ia Velour-  
barchentreste zu staunend billigem Preis; weiters weisse Schnürl- und Piquebarchente,  
Ia  $\frac{1}{4}$  Bettzeuge, Federrüttengradl, Nanking- und Leintücherleinwand, Strohfäcke und  
Flanellbettücher, welches ich alles in bester Qualität führe.

Ferner halte in Herren- und Damenwäsche als Touristen- und Normalhemden,  
Unterleibl und -hosen, gestrickte Westen, Socken, Strümpfe, Unterröcke u. dgl. ein gut  
fortiertes Lager, ebenso in Arbeiterwäsche und fertigen Schlosseranzügen.

Von Spezereiwaren führe bekanntlich nur die besten Qualitäten und erlaube  
mir besonders auf meine vorzüglichen, stets frischgebrannten Kaffees, in vier Preislagen,  
aufmerksam zu machen, welche infolge Einrichtung eines größeren Brenners an Geschmack  
und Ausgiebigkeit sich bevorzugen.

Jch lade somit jedermann ein, mich zu besuchen und man wird sich überzeugen,  
daß ich nur gute Ware führe und billig verkaufe.

Lager von Falkingers Blattfalter Lacullas sowie Barthels Futterkalk. 412 3-3

# Für Herbst und Winter

kaufte man bei Gefertigtem am besten und billigsten:

### Herren-Rock- und Hosenstoffe

Damen-Kleiderstoffe in allen Qualitäten und Farben.  
Kleider and Wäsche

Flanelle and Barchente, Nanking and Bettzeuge  
sowie alle anderen Manufaktur-Artikel.

Für Näherinnen alle Arten Futterwaren, sowie Plüsch,  
Samte, Seidenstoffe, Borten, Posamentrie, Spitzen,  
Knöpfe etc.

**Gute Ware!**

### Herren-, Damen- and Kinder-Wäsche

in Trikot, Flanell und jeder gangbaren Ausführung  
stets große Auswahl, ebenso in

Haveloks and Wetterkrägen in allen Größen, ferner  
Loden, Samaschen and Schneestrümpfe.

In Pelzen, Boas and Muffen eine sehr hübsche Aus-  
wahl, stets das Neueste, ebenso auch in

Wintertüchern and Shawls in Wolle und Plüsch.

422 4-4

Hochachtungsvoll

### Tischdecken and Laufteppiche

Linoleum u. Bettvorleger, Bettdecken u. Garnituren,  
Tischtücher and Servietten.

Alle Sorten Wolle, Garne and Ausnah-Arbeiten.

Größte Leistungsfähigkeit in

Bettfedern, fertigen Tachenten and Pöfster.

Spezereiwaren führe ich nur in anerkannt guten  
Qualitäten.

**Billige feste Preise!**

Waidhofen a. d. Ybbs **Karl Schönhacker** Ob. Stadtpl. 17 (alt 120).

# Pariser- und Wiener Saison-Neuheiten für Herbst und Winter

in

Herren-Rock- u. Anzugstoffen, Kostümstoffen, Mode-Cheviot und Tiroler-Loden, grossartig schöne, das Auge entzückende, alles bisher Gebotene übertreffende Blusenstoffe in noch nie so reicher Auswahl wie heuer und Kleiderstoffe vom billigsten angefangen bis zum feinsten, hocheleganten Hochmodestoff, Barchente, reizend schöne, herrliche Muster, geradezu verblüffende Auswahl,

finden Sie nur im weit und breit bekannten, wegen seiner Solidität und stets anerkannt guten Qualität der Waren alt renommierten

## Tuch-, Mode-, Manufaktur-, Wäsche- und Spezereiwaren-Hause

# Gottfried Friess Wwe., Waidhofen a. d. Ybbs

Oberer Stadtplatz, neben der Kirche.

Grosse Auswahl in Resten zu ganz bedeutend ermässigten Preisen.

### HUSTENDEN

Kindern und Erwachsenen  
verschreiben Aerzte mit bestem Erfolge

#### THYMOMEL SCILLAE

als ein schleimlösendes, schleimabsonderndes, den Krampfhusten milderndes und beruhigendes und die Atembeschwerden hebendes und deren Anzahl vermindertes Mittel. — Hunderte von Aerzten haben schon ihre Gutachten über die überraschende prompte Wirkung des Thymomel Scillae bei Keuchhusten und anderen Arten des Krampfhustens abgegeben.

Bitte Ihren Arzt zu befragen.

1 Flasche K 2.20. Per Post franko bei Voraussendung von K 2.90. 3 Flaschen bei Voraussendung von K 7.—. 10 Flaschen bei Voraussendung von K 20.—.

Erzeugung und Hauptdepot in

### B. FRAGNER'S APOTHEKE

k. k. Hoflieferanten  
342 26 1 Prag-III., Nr. 203.

Erhältlich in den meisten Apotheken.

Achtung auf den Namen des Präparates, des Erzeugers und die Schutzmarke.




Niederlagen: Waidhofen: G. Friesl; A. Pughoser; Amstetten: L. Sommer; E. Kroiss Söhne; Haag: A. Gfänger; Ang: R. Gsch.

## Marke „Bauerntröpfchen“

Altbewährtes diätetisches Nahrungsmittel für Kinder, Schwache, Pferde- u. Schutzmittel gegen Verdauungsstörungen, Ferkelruhr, Rehl-, Red- und Blähsucht u.

368 40-1

Esst nur in Kartons à 50, 80 und 100 h mit Marke „Bauerntröpfchen“ und Firma: Ph. Laudenbach, Schweinfurt.

### Verwundungen

Jeder Art sollen sorgfältig vor jeder Verunreinigung geschützt werden

da durch diese die kleinste Verwundung zu sehr schlimmen, schwer heilb. Wunden ausarten kann. Seit 40 Jahren hat sich die erweichende Zugsalbe, Prager Exaualbe genannt, als ein verlässliches Verbandmittel bewährt. Dieselbe schützt die Wunden, lindert die Entzündung und Schmerzen, wirkt kühlend, befördert die Vererbung u. Zuhelung.

Postversandt täglich.

1 ganze Dose 70 h, 1 halbe Dose 50 h. Per Post gegen Voraussendung von 3 K 16 h werden 4 Dosen, gegen Voraussendung von 7 K werden 10 Dosen franko aller Stationen der öst.-ung. Monarchie gesendet.

Alle Teile der Emballage tragen die gesetzlich deponierte Schutzmarke. 340 26-1

Hauptdepot:

### B. FRAGNER, k. u. k. Hoflieferanten

Apotheke „ZUM SCHWARZEN ADLER“  
Prag, Kleinseite, Ecke der Nerudagasse Nr. 203.  
Depots in den Apotheken Oesterreich-Ungarns.



### Verdienst.

Wir beschäftigen überall Personen beiderlei Geschlechts mit Erzeugung von Strumpfwaren auf unserer patentierten Schnellstrickmaschine. Einverdienst bis 20 K und mehr per Woche. — Verlangen Sie Probestück Z. 8. — Unternehmung z. Förderung von Hausarbeit F. Schöndorfer, Wien, VI, Nelkengasse 1. — 3a lt. Verrechnung d. hr. von Unfällen u. l. Privat.



## Hotel Holzwarth

Wien, Mariabilderstrasse 156 in nächster Nähe des Westbahnhofes, der Stadtbahnstation Westbahn und der Südbahnstation Meidling. Strassenbahn und Omnibus bis zum Hause. 60 mit allem modernen Komfort eingerichtete beheizte Zimmer von K 1.60 (inklusive Service) und elektrischer Beleuchtung). Monatszimmer von 30 Kronen. Erstklassiges Restaurant. Anerkannt ausgezeichnete Küche. — Biere aus renommierten Brauereien. — Für Vereine und Festlichkeiten große und kleine Säle. Frankozustellung in alle Bezirke Wiens der besten Orig. Oesterr. Weine aus eigenen Kellereien. Preisliste gratis und franko. Besitzer Anton Zohner.

Tel. p hon Nr. 8260

## Billige Bettfedern

1 Kilo graue geschlossene K 2.—, halbweiße K 2.80, weiße K 4.—, prima daunenweiße K 6.—, Hochprima Schließ, beste Sorte K 8.—, Daunen grau K 6.—, weiße K 10.—, Brustflaum K 12.—, von 6 Kilo an franko.

### Fertige Betten

aus dichtfädigem rot, blau, gelb oder weißem Inlet (Nanking), 1 Tuchent, Größe 170:116 Ztm., samt 2 Kopfpolster, diese 80:58 Ztm., genügend gefüllt, mit neuen grauen gereinigten, füllkräftigen und dauerhaften Federn K 16.—, Halbdaunen K 20.—, Daunen K 24.—, Tuchent allein K 12.—, 14.—, 16.—, Kopfpolster K 3.—, 3.50 und 4.—, versendet gegen Nachnahme, Verpackung gratis, von 10 K an franko

Max Berger in Deschenitz 50 (Böhmerwald). Nichtkonvenientes ungetauscht oder Geld retour. — Preisliste gratis und franko.

Ich bitte, verlangen Sie franko Prospekte und Muster von den besten steirischen Herren- und Damenloden

für Jagd, Forst und Touristik, sowie über sämtliche Modestoffe für Herren- und Knabenanzüge, Ueberzieher, Ulster von der billigsten bis zur hochfeinsten Qualität von der als reell bekannten ersten und grössten Loden-Exportfirma

Vincenz Oblack k. u. k. Hof-Tuchhändler  
GRAZ, Murgasse 9.



## 2 K monatlich!

Vor Anschaffung eines Musikwerkes u. s. w. fordern Sie Katalog Nr. 863 gratis und franko per Postkarte.

Gegen bequeme Teilzahlungen von 2 K monatlich an liefern wir Musikwerke jeder Art, selbstspielend sowie zum Drehen, echte Gramophone und Phonographen, Automaten, alle Saiteninstrumente, wie: Violinen, Mandolinen, Gitarren, Zithern alles Systeme, Harmonikas etc.

### Bial & Freund, Wien XIII/1



# Franz Zekl

Lederhandlung

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 8

Leder für Schuhmacher, Sattler und Riemer  
und sämtliche Zugehör-Artikel und Werkzeuge.

## Spezialität:

Leder-Gamaschen

für jeden Sport bei geschmackvoller und solider Ausführung in grosser Auswahl.

Leder-Manschetten!

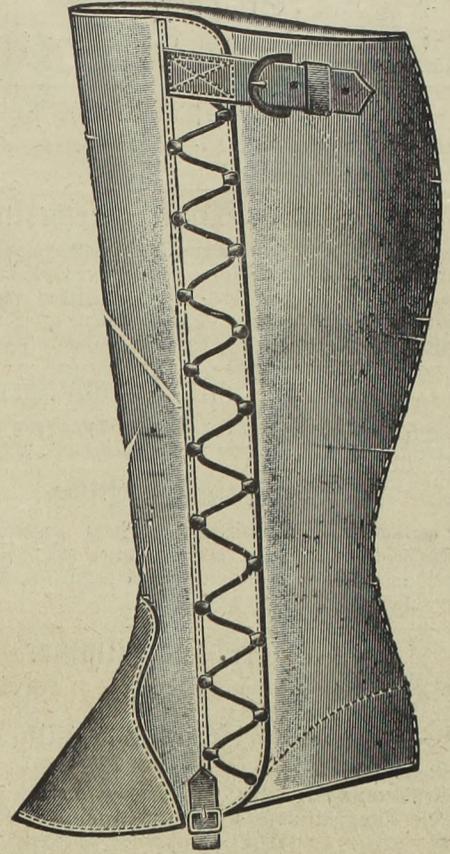
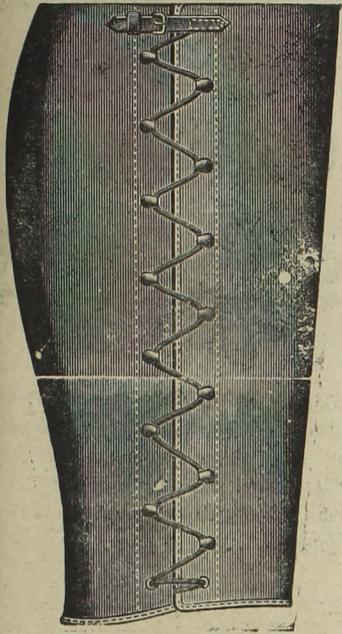
Schuh-Oberteile

258 0-1

anerkannt gut hergestellt, werden nach Mass gefertigt und halte auch reibsortiertes Lager!  
**Röhrenstiefelschäfte, eingewalkte Halbstiefel und Vorfüsse** etc. etc.  
**Lederriemen** in verschiedenen Stärken, Eisengarnriemen, Schuhbürtl aus Kunstseide und Imitation in allen Modifarben, Gummiabsätze, Schuhhölzer, Schuhstrecker etc. etc.  
Verkauf von verlässlich guten Lederkonservierungsmitteln, besonders zu empfehlen:

### „Hubertus Leder-Oel“

früher Mars-Oel, unübertreffliches Schmiermittel für Schuhe, Pferdgeschirre, Treibriemen und sonstiges Lederzeug. — Rostschutzmittel für Waffen aller Art.



# Tschepper's Imperial Feigenkaffee

mit der

## KRONE unübertroffen.

292 40-6 **Drei Gulden**  
kostet ein Postkistel brutto 5 Kg. schön sortierte Abfall-Solfe:  
Vollchen, Rose, Heliotrop, Moschus, Maiglöckchen, Pfirsich  
blüte, Lilienmilch etc.  
Versand gegen Nachnahme durch  
Bohemia-Parfümerie Bodenbach a. E., Weiher 25.

**M. L. Lotterhos**  
Tapezierer u. Möbelhandlung, Waidhofen a. d. Y.  
Obere Stadt Nr. 1 2192 1.  
empfiehlt den P. L. Kunden von Waidhofen und Umgebung sein  
reichhaltiges Lager von fertigen Tischler- und Tapezierermöbeln,  
sowie Eisenmöbeln.  
**Komplette Heiratsausstattungen.**  
Uebnahme von Zimmertapezieren, Aufmachen und Montieren  
von Vorhängen und Dekorationen, Umarbeitungen von Tapezierer-  
möbeln und Matratzen in und außer Haus und alle in dieses  
Fach einschlagenden Arbeiten bei prompter und reeller Bedienung.

1781 Geschäfts-Gründung 1781  
Kais. u. königl. Hof-Steinmetzmeister  
**EDUARD HAUSER**  
WIEN · IX · SPITALGASSE · 19 ·  
DIE SCHÖNSTEN  
**GRAB-MONUMENTE**  
EIGENER ERZEUGUNG  
VON FL 15 AUFWÄRTS  
Ausführung jeglicher Steinmetz-Arbeiten.

**Steckenpferd-  
Bay-Rum**  
von Bergmann & Co., Dresden u. Leipzig a. E.  
bewährt sich unvergleichlich gegen Schuppenbildung sowie  
vorzeitiges Ergrauen und Ausfallen der Haare, fördert den  
Haarwuchs und ist ein außerordentlich kräftigendes Einreibungs-  
mittel gegen Rheumaleiden etc.  
Vorrätig in Flaschen à K 2.- und K 4.- in allen Apotheken,  
Drogerien, Parfümerie- und Friseur-Geschäften.

Schutzmarke: „Anfer“  
**Liniment. Capsici comp.,**  
Erfolg für  
**Anfer-Bain-Crypeller**  
ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende  
Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt;  
zum Preise von 80 h., K 1.40 und 2 K vorrätig in allen  
Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Haus-  
mittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit  
unser Schutzmarke „Anfer“ an, dann ist man sicher,  
das Originalerzeugnis erhalten zu haben.  
Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“  
in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.  
Versand täglich.

Wasserleitungsbau- und Installationsgeschäft, Brunneneinrichtung und Schachtbau

# J. Hopperwieser

Äussere Wieden 14-16.

AMSTETTEN

Äussere Wieden 14-16.

Fassung von Quellen, Messungen, Ergiebigkeitsberechnungen, Vorarbeiten zu Wasserleitungsbauten.  
Komplette Ausführung aller Wasserleitungen für Gemeinden, Villen, Wirtschaftshöfe.  
Moderne Bäder, Closets, Pissoirs u. s. w.  
Lieferung und Montage von Pumpen mit Handbetrieb, sowie für Benzinmotore und elektrischen Betrieb.

Spezialgeschäft für automatische Wasserversorgung (nur eigene Systeme), Ent- und Bewässerungs-Anlagen.  
Brunnenbohrungen, Schlagbrunnen.  
Installation und Lager aller Röhren. Isolation von Wasser- und Dampfleitungen, Rekonstruktion älterer Anlagen.

Kostenvoranschläge und Projektierungen über Verlangen.

Grosses Musterlager, Äussere Wieden 16.

Schlossergehilfe

wird aufgenommen. Zuschrift erbeten an Anton Pirnschrott Schlossermeister in Weyer a. d. Enns. 441 2-2

Ein Pferdeknecht

wird aufgenommen bei der Gutsverwaltung Seeburg-Opponitz. 2-2

Wiener Damenschneiderin

empfiehlt sich den geehrten Damen von Waidhofen und Umgebung zur Anfertigung von Toiletten nach Wiener Schnitt, in und außer Haus, zu den billigsten Preisen. In Erwartung recht zahlreicher Aufträge hochachtungsvoll Theresia Mayer, Obere Stadt, Delberggasse 6, 1. Stock, Thür links. 340 3-2

Maurer und Handlanger

werden bei guter Entlohnung sofort aufgenommen bei Stadtbaumeister Karl Deschne in Waidhofen a. d. Ybbs. 424 0-4

Eine schöne Villa

in herrlicher Lage in Waidhofen a. d. Ybbs, stockhoch, in bestem Bauzustande, mit Balkon, großem Garten und Wiese, ist wegen Familienverhältnisse preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 319 0-13

Gingerichtete Zimmer

für alleinstehende Personen zu vermieten. Wehrerstraße 26. 408 0-5

Große Jahreswohnung

bestehend aus 3 Zimmern mit Balkon, 2 Kabinette, Küche, Dienstbotenzimmer, Keller, Boden, per November zu vermieten in der Riedmüllerstraße 4. Auskunft ebendort bei K. Resch. 2-2

Zwei Zimmer

jedes mit separatem Eingang, sind an einzelne Herren zu vermieten. Auf Wunsch auch ganze Verpflegung. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 454 3-1

LINA MELZER

erteilt

Klavier-Unterricht

in und ausser Hause.

Schule Hans Schmitt. 434 3-2

Geschäfts-Anzeige.

Ergebnis Gefertigter erlaubt sich dem hochgeehrten P. T. Publikum von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung die Anzeige zu machen, daß er ab 15. Oktober 1907 in

Waidhofen a. d. Ybbs, Ob. Stadtplatz 12 eine

Viktualienhandlung

eröffnen und stets bestrebt sein wird, das hochgeehrte Publikum in jeder Beziehung bestens zufriedenzustellen.

Gleichzeitig gebe ich bekannt, daß ich die

Vertretung der Essig-Erzeugung

der Firma Anton Baumanns Nachf., Ignaz Großauer übernommen habe und das geehrte P. T. Publikum stets nur gute Ware erhalten wird.

In der angenehmen Erwartung, daß mich das sehr geehrte Publikum von Waidhofen a. d. Ybbs in meinem Unternehmen unterstützen wird, zeichne

hochachtungsvoll ergebenst  
Ignaz Großauer jun.

Warnung.

Ich ersuche jedermann, meiner Tochter Ida Bruckner nichts zu borgen, da ich keine Schulden für sie bezahle. Waidhofen a. d. Ybbs, 6. Oktober 1907.

Antonia Bruckner

Hausbesitzerin, Hintergasse Nr. 3. 455 1-1

JOSEF NEU

beh. geprüft. Steinmetzmeister

Amstetten, Wörthstrasse 1, vis-à-vis der Pfarrkirche

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

Grabdenkmälern, Schriftplatten etc.

in schönster Ausführung aus Granit, Syenit und Marmor zu wirklich billigen Preisen.

Ausführung und Lieferung

aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten, sowie schmiedeeiserne Grabkreuze, Grabgitter und Grablaternen.

Grabmonumente von K 30.—, Schriftplatten von K 10.— aufwärts.

Reparaturen prompt.

Preisliste gratis und franko. — Uebernahme von Transport und Aufstellen nach überall hin zum Selbstkostenpreis. 145



Rheumatismus- u. Asthmakranke erhalten unentgeltlich u. gern aus Dankbarkeit Auskunft, wie meinem Vater von obig. Leiden geholfen wurde.  
Hermann Baumgartl  
Silberbach b. Graslitz i. B.  
Nr. 397

K. K. PRIV.

Allgemeine Verkehrsbank

Aktienkapital: K 16,800.000

Reservefonds: K 2,600.000

Zentrale: Wien, I. Wipplingerstrasse 28.

Filialen in Wien:

- I. Stock im Eisen (vormals Anton Czjzek)
- II. Taborstrasse 18
- IV. Margarethenstrasse 11
- VII. Mariahilferstrasse 122
- IX. Nussdorferstrasse 10
- XII. Meidlinger Hauptstrasse 3
- XVII. Elterleinplatz 4.

Filialen in Niederösterreich:

Krems a/D.  
Untere Landstrasse 32.

Waidhofen a/Y.  
Oberer Stadtplatz 33.

Eröffnungs-Anzeige.

Wir erlauben uns hiedurch zur Kenntnis zu bringen, daß unsere nach jeder Richtung hin modern eingerichtete

Ob. Stadtplatz 33 **Filiale Waidhofen a. d. Ybbs** Ob. Stadtplatz 33

am 2. November l. J. ihre geschäftliche Tätigkeit aufnehmen wird.

Dieselbe wird alle Zweige des regulären Bankgeschäftes unter Beobachtung kulantester Bedingungen pflegen, insbesondere dem Konto-Korrentverkehr, der Uebernahme von Geldeinlagen auf provisionsfreiem Konto, sowie auf Einlagebücher zur günstigsten Verzinsung, der Eskomptierung von Wechseln, Gewährung von Krediten in allen bankmäßigen Formen, Erteilung von Vorschüssen auf Wertpapiere, ihre Aufmerksamkeit widmen, sich mit dem Kauf und Verkauf von Wertpapieren jeder Art (wie Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Losen, Aktien), Valuten und Devisen, sowie mit der Versicherung verlosbarer Wertpapiere befassen und die Revision und Evidenzhaltung solcher Effekten kostenfrei besorgen.

Unsere Filiale Waidhofen a. d. Ybbs stellt in einer nach den strengsten Anforderungen der Sicherheit gegen Feuersgefahr und Einbruch gebauten

Stahlkammer

den P. T. Parteien Safe-Deposits unter eigenem Verschluß je nach Größe von K 12.— jährlich aufwärts zur Verfügung.

Kassastunden an Wochentagen von 8-12 Uhr vorm. und von 2-5 Uhr nachm.

Die Direktion.